

N° 48 — 2. DEZEMBER 2023

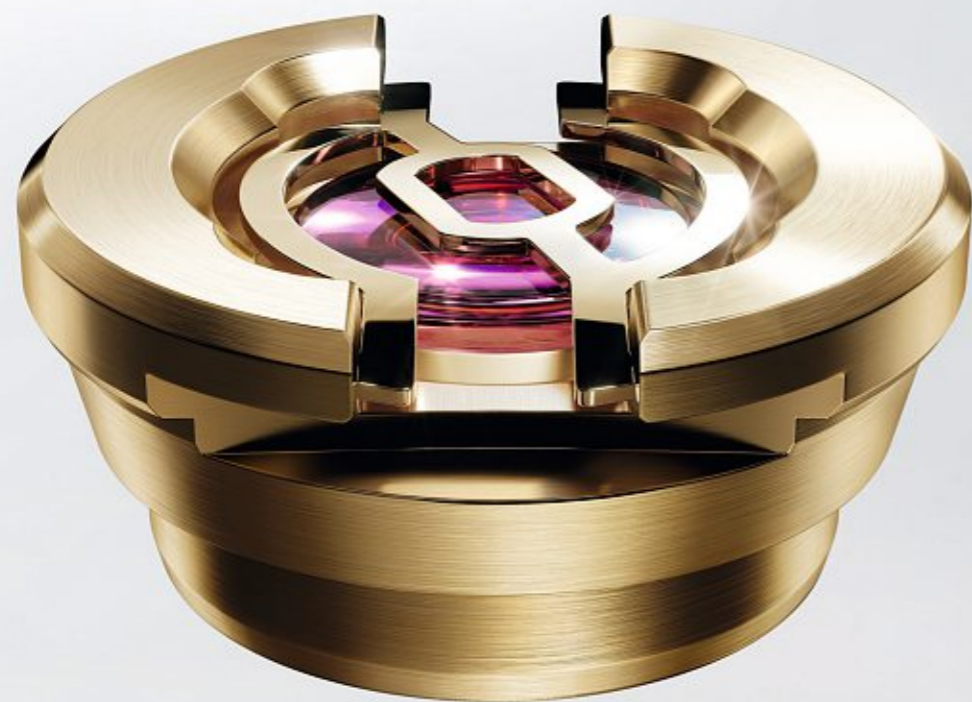
# DAS MAGAZIN



## Stärneföifi

Zwanzig Hotels, die man nie wieder verlassen will





# UNERSCHÜTTERLICH!

**Das ist das Paraflex, unser im Jahr 2005 eingeführtes Antischocksystem.** Es ist ein entscheidendes Element für den Schutz unserer Uhrwerke. Eines, das wir vollständig selbst entwickelt und hergestellt haben. Es hat den spezifischen Zweck, die Auswirkungen aller Stöße und Erschütterungen des täglichen Lebens zu neutralisieren. Man mag fragen, wie ein so winziger Schutzschild – nicht grösser als ein Reiskorn – dazu in der Lage ist. Möglich wird dies durch die Interaktion von zwei separaten Komponenten, die in einem immerwährenden Tanz die Folgen jeglicher Stosseinwirkungen ausgleichen.

Das Paraflex-Antischocksystem bewegt sich im Bruchteil einer Sekunde in die eine und dann in die andere Richtung. So verformt es sich bei jedem Stoss, um die einwirkende Energie zu zerstreuen, und nimmt danach wieder seine Ausgangsform an. Des Weiteren verlagert es sich, um die Funktionalität der Unruh und der Ankerhemmung zu bewahren. So garantiert es die chronometrische Leistung des Kalibers in jeder Situation. In diesem einzigartigen Ballett aus Verformung und Verlagerung bewahrt das Paraflex-Antischocksystem den Gang des Uhrwerks durch seine eigene Flexibilität.

*#Perpetual*

  
**ROLEX**



© Monika Flückiger

Jetzt neu



# Fluss '24 mit Excellence Neuland zum Bestpreis



8 Tage ab  
Fr. 1795

© Domäne Wächau / Liebert

## Schöne blaue Donau

**Excellence Princess**

**Donau**  
Passau > Melk > Wien > Budapest > Esztergom > Bratislava > Dürnstein > Passau

**Reisedaten 2024** 27.04.–04.05. / 04.05.–11.05. / 11.05.–18.05. / 18.05.–25.05. / 25.05.–01.06. / 01.06.–08.06. / 08.06.–15.06. / 15.06.–22.06. / 22.06.–29.06. / 29.06.–06.07. / 04.08.–11.08.

[excellence.ch/eppas2](https://excellence.ch/eppas2)



15 Tage ab  
Fr. 3505

## Grand Tour ins Donaudelta

**Excellence Empress**

**Donau**  
Passau > Wien > Budapest > Vukovar > Belgrad > Passage Eisernes Tor > St.Georgs-Kanal/Donaudelta > Tulcea > (Bukarest) > Kreuzen in der Walachei > Novi Sad > Kalocsa > Bratislava > Krems > Passau

**Reisedaten 2024** 05.05.–19.05. / 19.05.–02.06. / 02.06.–16.06. / 16.06.–30.06. / 31.08.–14.09.

[excellence.ch/eepas1](https://excellence.ch/eepas1)



10 Tage ab  
Fr. 2595

## Berlin – Dresden – Prag

**Excellence Coral**

**Elbe, Havel**  
Berlin > Potsdam > Hohenwarthe bei Magdeburg > Dessau > Meissen > Dresden > Sächsische Schweiz > Prag v.v.

**Reisedaten 2024**  
Berlin – Dresden – Prag 15.04.–24.04.  
Prag – Dresden – Berlin 22.04.–01.05.

[excellence.ch/ecber1/ecpra1](https://excellence.ch/ecber1/ecpra1)



8 Tage ab  
Fr. 1895

## Nordholland & das IJsselmeer

**Excellence Countess**

**IJsselmeer, Niederlande**  
Nijmegen > Zijpe > (Middelburg) > Rotterdam > Amsterdam > Hoorn > (Insel Texel) > Harlingen > Kampen > Nijmegen

**Reisedaten 2024** 09.06.–16.06. / 24.06.–01.07. / 09.07.–16.07. / 24.07.–31.07. / 08.08.–15.08. / 23.08.–30.08. / 07.09.–14.09.

[excellence.ch/eoarn2](https://excellence.ch/eoarn2)



9 Tage ab  
Fr. 1895

## Sommer in Frankreichs Süden

**Excellence Rhône**

**Rhône**  
Lyon > Tournon > Le Pouzin > Viviers > Château-neuf-du-Pape > Avignon > Arles > Port St. Louis > Avignon > Lyon

**Reisedaten 2024** 22.06.–30.06. / 30.06.–08.07. / 08.07.–16.07. / 16.07.–24.07. / 24.07.–01.08. / 01.08.–09.08. / 09.08.–17.08.

[excellence.ch/erlyo12](https://excellence.ch/erlyo12)

**Buchen & informieren**  
[excellence.ch](https://excellence.ch) | 071 626 85 85

Excellence – Reisebüro Mittelthurgau, CH-8570 Weinfelden



IM23\_112



N° 48 — 2. DEZEMBER 2023

## EDITORIAL / BITTE NICHT STÖREN

Über Simone de Beauvoir ist bekannt, dass sie gern in Hotels lebte. Zusammen mit ihrem Partner, Jean-Paul Sartre, aber bitte in getrennten Zimmern. Sie lehnte eine bürgerliche Lebensweise ab, und wer in einem Hotel lebt, hat nicht viel Eigentum. Alles, was man besitzt, muss in einen Koffer passen. Das Leben in einem Hotel verhindert ausserdem, dass die Frau zu einer Art Assistentin ihres Partners wird. Angeblich konnte Jean-Paul Sartre zeit seines Lebens nicht mal ein Spiegelei braten. Simone de Beauvoir wohl auch nicht. Aber hätten sie zusammengelebt, wäre es ganz sicher sie und nicht er gewesen, die als Erstes gelernt hätte, ein Ei zu braten. Und damit wäre sie in die Rolle der Hausfrau gerutscht, was sie davon abgehalten hätte, eine Intellektuelle zu sein. In einem Hotel zu wohnen war für sie bestimmt kein Ausdruck von Dekadenz, sondern eine Notwendigkeit, um wirklich denken zu können.

Ein Hotel kann vieles sein. Ein Refugium, eine Belohnung, eine Auszeit, eine Notwendigkeit. Das Hotel stellt genau genommen für jeden etwas anderes dar, aber immer etwas Besonderes. Manche schätzen den tiefen Schlaf unter einer schweren Decke, andere wollen lediglich einen Tee auf der Terrasse trinken. Manche geniessen die Beiläufigkeit des Besonderen, andere wollen sich für einmal wie eine Königin fühlen. Aber egal, was wir von einem Aufenthalt in einem Hotel erwarten, eine Bedingung gibt es: Es sollte nicht irgendein Hotel sein.

Für diese Ausgabe haben wir unsere Lieblingsautor:innen gebeten, über ihr Lieblingshotel zu schreiben. Es ist eine ungewöhnliche, persönliche, bezaubernde Auswahl geworden. Wir wünschen Ihnen eine schwärmerische Lektüre – und wenn Sie mögen, schreiben Sie uns, in welchem Hotel Sie am liebsten schlafen: [redaktion@dasmagazin.ch](mailto:redaktion@dasmagazin.ch)

**MIKAEL KROGERUS**



Alles, was man braucht: Ein Zimmer im Ottmanngut  
in Meran, Seite 14.

DAS MAGAZIN N°48 — 2023 BILD: CORNELIUS KLINT/OTTMANGUT

## Zwanzig Lieblingshotels

Ein Lieblingshotel ist eines, von dem man anderen nur ungern erzählt, aus Sorge, dass eine zu grosse Popularität den Zauber vertreiben könnte. Für diese Ausgabe machen unsere Autorinnen und Autoren eine Ausnahme und verraten Ihnen absolute Geheimtipps von Paris bis Cherson, von Mallorca bis Mikkeli.

- |   |  |
|---|--|
| <b>8 CASA FELICIA</b><br>SUCEVIȚA, RUMÄNIEN<br><i>Von Sven Behrisch</i>       | <b>19 FISHERMAN'S TAVERN HOTEL</b><br>DUNDEE, SCHOTTLAND<br><i>Von Lisa Feldmann</i> |
| <b>9 CENOBIO DEI DOGI</b><br>CAMOGLI, ITALIEN<br><i>Von Simona Pfister</i>    | <b>20 HOME BY LILY</b><br>OSTENDE, BELGIEN<br><i>Von Dirk Gieselmann</i>             |
| <b>10 LE GALINIER</b><br>LOURMARIN, FRANKREICH<br><i>Von Christof Gertsch</i> | <b>21 TREEHOTEL</b><br>HARADS, SCHWEDEN<br><i>Von Olivia El Sayed</i>                |
| <b>11 HOTEL DILIGENCE</b><br>CHERSON, UKRAINE<br><i>Von Sascha Britsko</i>    | <b>22 VILLA VALMUSKA</b><br>MIKKELI, FINNLAND<br><i>Von Bruno Ziauddin</i>           |
| <b>12 SA PEDRISSA</b><br>DEIÀ, MALLORCA<br><i>Von Ursina Haller</i>           | <b>24 BORG EGNAZIA</b><br>SAVELLETRI, ITALIEN<br><i>Von Jacqueline Krause-Blouin</i> |
| <b>14 OTTMANGUT</b><br>MERAN, ITALIEN<br><i>Von Christian Seiler</i>          | <b>25 HÔTEL DES MILLE COLLINES</b><br>KIGALI, RUANDA<br><i>Von Barbara Achermann</i> |
| <b>15 MOTEL ONE</b><br>BERLIN, DEUTSCHLAND<br><i>Von Christian Kämmerling</i> | <b>26 HÔTEL RAPHAËL</b><br>PARIS, FRANKREICH<br><i>Von Mikael Krogerus</i>           |
| <b>16 REID'S PALACE</b><br>FUNCHAL, MADEIRA<br><i>Von Katja Früh</i>          | <b>27 HOTEL KINDLI</b><br>ZÜRICH, SCHWEIZ<br><i>Von Martin Ebel</i>                  |
| <b>17 VAL SINISTRA</b><br>SENT, SCHWEIZ<br><i>Von Nina Kunz</i>               | <b>28 ALDEIA DA CUADA</b><br>LAJES DAS FLORES, AZOREN<br><i>Von Anja Konzett</i>     |
| <b>18 HOTEL NEW YORK</b><br>ROTTERDAM, NIEDERLANDE<br><i>Von Max Küng</i>     | <b>29 HOTEL NIZZA</b><br>FRANKFURT, DEUTSCHLAND<br><i>Von Lena Gorelik</i>           |



## CASA FELICIA SUCEVIȚA, RUMÄNIEN

*Ausgewählt von Sven Behrisch*

### UNTER EINER SCHWEREN DECKE

Wenn man kleine Kinder hat und an die Reisen zurückdenkt, die man früher zu zweit unternommen hat, dann liegt über dieser Erinnerung ein nostalgischer Schimmer. Durch die Verklärung hindurch blickt man auf eine Zeit unendlicher, sagenhafter Freiheit, in der man fahren konnte, wohin man wollte, essen konnte, was man wollte, wandern und durch Museen laufen konnte, so weit und so lang man eben konnte. Man konnte sogar, kaum vorstellbar, tagsüber ungestört lesen. Nachts konnte man schlafen.

Es ist eine ganz bestimmte Nacht, an die ich mich aus grauer Vorkindszeit besonders erinnere, und ja, es geht nun auch ein wenig unter die Bettdecke, thematisch. Denn es war eine Bettdecke im tälerrreichen Waldland der rumänischen Bukowina, unter der ich so fest und ruhig und glücklich schlief, dass mich schon beim Gedanken daran eine lustvolle Müdigkeit befällt. Diese Decke war dick und sehr, sehr schwer, und sie lag auf einem Bett, das in einem kleinen und über und über mit bunten Teppichen ausge-

legten Zimmer in einem Holzhaus mit grünen Fensterrahmen stand. Das war die Casa Felicia, am Rande des kleinen Örtchens Sucevița, das man «Sutschevitza» ausspricht und das für sein herrliches Kloster bekannt ist, das von der Unesco geschützt und über und über mit Fresken bemalt ist. Von dort war es nur ein kurzer Fussmarsch zu unserem Haus.

Eine friedvolle und festliche Stimmung empfängt einen in Felicias Haus, als käme man an einen sehr vertrauten Ort. Man fühlt sich wie ein seit langem erwarteter, schmerzlich vermisster Gast, für den die Hausherrin in ihrer Bauernstube alle Register zieht.

Am gedeckten Tisch, einer langen Tafel, an der alle Gäste zusammensitzen, warteten eine Gemüsesuppe, dick geschnittene Wurst und ein französisches Paar auf uns, das zu Hause im Atomkraftwerk beschäftigt war und so liebevolle Worte für seine Nuklearanlage fand, dass wir alle nur so strahlten. Noch ein weiteres Paar war dort – er Rumäne, sie Polin, aber beide aus Berlin –, das am nächsten Tag ein anderes Kloster besuchen wollte. Da sie ohne Auto reisten, wussten sie aber

nicht, wie sie dorthin gelangen sollten. Also gaben wir ihnen, denn bei Felicia gehören alle zur Familie, unsere Autoschlüssel.

Rasch wurde es kühler in der Stube, deren Charme wie Zugluft auch daher rührten, dass die Fenster nicht dreifach isolierverglast waren. So zogen wir uns in unser Zimmer zurück, wo Felicia in der Zwischenzeit den kleinen Ofen eingeleuchtet hatte. Dann legten wir uns unter die dicke, schwere Decke, die mich in den tiefsten Schlaf versenkte. So traumlos tief wurde er nie wieder, denn schon am nächsten Tag fuhren wir weiter. Leider brachte das Paar uns das Auto wieder zurück. Als ich zuletzt von ihnen hörte, sehnten sie sich nach Felicias Hütte.

Auch sie haben kleine Kinder.

DZ ab ca. 40 Franken, zum Beispiel über [casa-felicia-sucevita.hotel-mix.de](http://casa-felicia-sucevita.hotel-mix.de)



## CENOBIO DEI DOGI CAMOGLI, ITALIEN

*Ausgewählt von Simona Pfister*

### EIN KÖNIGREICH FÜR ALLEIN REISENDE FRAUEN

Auch wenn wir es nicht gerne zugeben: In den Ferien wollen auch die demokratischsten Schweizer:innen König und Königin sein. Wir wünschen uns, nichts tun zu müssen, bedient zu werden, üppig zu speisen. Und vielleicht wollen wir auch neue Gewänder einkaufen. Viele Hotels können all das anbieten, aber nur das Cenobio dei Dogi hat die tatsächlich passende Kulisse dafür.

Das Hotel in Camogli an der ligurischen Küste war nämlich ursprünglich die Sommerresidenz einer einflussreichen italienischen Adelsfamilie, die sich in ihrem «Castellaro» nicht nur vom anstrengenden Herrscherleben erholte, sondern auch allerlei Würdenträger empfing.

Und tatsächlich fühlten wir uns schon sehr würdig, als meine Mutter und ich auf den üppig begrünten Parkplatz auffuhren und sofort von einem freundlichen Herrn überschwänglich begrüsst wurden. Natürlich wurden uns sofort die Koffer abgenommen, und wenig später betraten wir unser Zimmer, weit oben im Schösschen, mit einem Ausblick auf das glitzernde Mittelmeer, so schön, dass Rapunzel

sich geschwind ihre Haare abgeschnitten hätte, um diesen Turm nie wieder verlassen zu müssen.

Tatsächlich sitzt das Cenobio dei Dogi quasi auf dem Felsen am Dorfrand von Camogli, gemütlich eingebettet in den Stein, sodass man vom Pool, vom Speisesaal, von der Terrasse und von vielen der Zimmer jederzeit nicht nur auf die Weite des Meeres hinaus, sondern eben auch auf die eng stehenden Häuser des hübschen Dörfchens blicken kann, das selbst aussieht wie aus einem Märchen.

Und so nahm das prinzessinnenhafte Dasein für uns seinen Lauf: eine Woche lang rumfläzen am Pool, rumfläzen am Privatstrand, rumfläzen auf dem Hotelbett, die üblichen Vorzüge Liguriens miteingeschlossen (Penne!). Niemals liess man uns spüren, dass wir «nur» zwei allein reisende Frauen waren (manche Dame wird das kennen), sondern im Gegenteil umsorgte man uns stets freundlich, man könnte auch sagen: fürstlich.

Es war vielleicht ein Zufall, dass wir dann kurz vor dem 12. September wieder nach Hause mussten, also gerade zum Gründungsdatum der moder-

nen Schweizer Demokratie. Heimlich träume ich aber bis heute von dieser Monarchie.

DZ ab ca. 150 Franken  
[cenobio.it](http://cenobio.it)



## **LE GALINIER** LOURMARIN, FRANKREICH

*Ausgewählt von Christof Gertsch*

### DIE KUNST DES VERZÖGERTEN NACHHAUSEKOMMENS

Wenn nach zwei Wochen am Meer an der Côte d'Azur, vielleicht in Hyères oder Toulon, der letzte Tag anbricht, man ein letztes Mal ins Wasser springt, ein letztes Mal barfuss über den Strand läuft, ein letztes Mal die Bäckerfrau in der Boulangerie grüsst, sich ein letztes Mal über die knusprigen Pains au chocolat freut und wenn man sich wieder einmal fragt: Warum kann man den Sonnenuntergang und das Rauschen des Meeres nicht einpacken und mitnehmen? In solchen Momenten also, wenn das Gute unweigerlich ein Ende nehmen wird, gilt es, das Nachhausekommen ein klein wenig hinauszuzögern.

Die Lösung ist nicht, noch einen Tag zu verlängern und dann die Nacht durchzufahren. Tun Sie stattdessen Folgendes: Reisen Sie zwei Tage früher ab. Und dann verlassen Sie, vom Meer kommend, zwischen Aix-en-Provence und Avignon die Autobahn und machen einen Abstecher nach Lourmarin. Das mittelalterliche Dorf – es gilt ganz offiziell als eines der schönsten Dörfer Frankreichs – erreicht man auf

eine gewöhnliche Überlandstrasse, die durch Lavendel- und Sonnenblumenfelder führt und somit eine flimmern-de Ahnung vom Mittelmeer mitträgt, aber zugleich mit jedem Kilometer klarmacht, dass man auf dem Weg zurück ist.

Um dieses Heimkehren nun ein wenig hinauszuzögern, um das Flimmern noch ein wenig am Leben zu erhalten, biegen Sie in Lourmarin von der D943 ab und kehren im Le Galinier ein, einem typischen provenzalischen Landhaus aus dem 18. Jahrhundert mit verlockendem Garten drumherum und einem Pool, dessen Schönheit Ihnen den Atem rauben wird.

Hier machen Sie halt. Sie stellen die Koffer auf den kühlen Steinboden, klopfen den Sand aus den Schuhen, blicken in die untergehende Sonne, greifen nach der Hand Ihres Partners oder Ihrer Partnerin (oder nach einem Glas Pastis oder beidem) und gratulieren sich selber dazu, dass Sie dem Zurückfahren ein Schnippchen geschlagen haben.

Geführt wird Le Galinier übrigens von einer Französin, die mit einer Herzlichkeit auftritt – auch gegenüber

Kindern! –, die man sonst nur aus Italien kennt. Sie wird Ihnen das beste Frühstück servieren, das Sie in diesen Ferien gehabt haben. Hier, im Schatten der alten Bäume, im wahren Herzen der Provence, sollten Sie Ihr Nachhausekommen um einen, nein: zwei Tage hinauszögern.

Alles geht irgendwann zu Ende, auch die Ferien. Aber erst übermorgen.

DZ ab ca. 180 Franken  
[beaumier.com/en/properties/le-galinier](http://beaumier.com/en/properties/le-galinier)



## **HOTEL DILIGENCE** CHERSON, UKRAINE

*Ausgewählt von Sascha Britsko*

### DIE ETWAS ANDERE HOTELEMPFEHLUNG

Als ich am 27. August 2021 in meinem Zimmer im Hotel Diligence sass und die goldene Abendsonne auf mich scheinen liess, hätte ich nicht gedacht, dass es vielleicht das letzte Mal in meinem Leben sein würde, dass ich diese Stadt besuche.

Wir waren nur auf Durchreise. Wir machten eine Reise durch meine Heimat, die ich sonst nur aus dem grossen Garten meiner Babuschka, meiner Oma, kannte. Aber dieses Mal wollte ich mehr von meinem Land sehen.

Wir dachten, dass wir nur einen Tag in Cherson bleiben würden. Doch ich habe mich verliebt. Ich konnte es nicht glauben, als ich das Zimmer betrat, aber ich spürte es sofort. Die hohen Decken, die langen dunklen Vorhänge, die immer an der Decke – und nicht wie in Westeuropa an einer Vorhangstange – befestigt sein müssen, die minimalistische Einrichtung. Der Sowjet-Chic traf mich ins Herz. Ich war noch nie hier gewesen, fühlte mich aber sofort wie zu Hause. So funktioniert sie also, dachte ich, die Zugehörigkeit. Eine Empfindung, die so irrational ist, dass sie sich nicht beschreiben lässt, nur erfühlen.

Also verlängerten wir unseren Aufenthalt. Zuerst um einen Tag, dann nochmals um zwei. Das lag auch an der Wirkung, die Cherson auf mich hatte. Ich fühlte mich in der kleinen, aber feinen Altstadt gleich wohl. Cherson, so sagt man, ist die kleine Schwester von Odessa (Cherson ist in der ganzen Ukraine bekannt dafür, die saftigsten Wassermelonen zu haben). Wie auch die Weltstadt Odessa wurde Cherson im Zuge der Kolonisierung der Schwarzmeerküste von Katharina der Grossen gegründet. Die Stadt ist wie ein Schachbrett: Strasse kreuzt Strasse, dazwischen Plätze und Gebäude.

Ich kann nicht sagen, was wir in Cherson gemacht haben. Meine Erinnerungen sind verschwommen: Wir flanierten, schlürften frische Austern und tranken Aperol Spritz. Wir spazierten an den Hafenterrassen des Dnjepr, dessen Delta ins Schwarze Meer mündet. Auf der anderen Seite des Flusses gabs eine kleine Badeoase, ein Wassertaxi fuhr uns rüber.

Etwas weiss ich aber sehr genau: Nach dem Baden gingen wir zurück ins Zimmer, und ich habe meinen ersten Text für dieses Magazin fertig ge-

schrieben, während ich auf den weissen, streng gebügelt Bettlaken des Hotel Diligence lag. Vielleicht bin ich deswegen so nostalgisch.

Cherson wurde am 2. März 2022 von der russischen Armee besetzt. Ein halbes Jahr später, im November, wurde die Stadt von der ukrainischen Armee zurückerobert. In den Kämpfen und nach einem Staudammbruch wurde die Stadt fast komplett zerstört.

Das Hotel Diligence steht noch. Einen Besuch dort würde ich nicht empfehlen. Nicht heute. Aber hoffentlich irgendwann. Wenn die Tage wieder so sorglos sind wie damals, als mich die Sonne küsste im Zimmer mit den Vorhängen an der Decke.

DZ ab ca. 30 Franken  
[hotel-diligence.com.ua](http://hotel-diligence.com.ua)



## SA PEDRISSA DEIÀ, MALLORCA

*Ausgewählt von Ursina Haller*

### NOCH EINMAL GENIESSEN

Unser Gehirn kann nicht immer unterscheiden, ob wir etwas tatsächlich erleben oder ob wir uns etwas nur intensiv vorstellen. So kommt es, dass ich das Gefühl habe, schon unzählige Male im Hotel Sa Pedrissa in den Ferien gewesen zu sein. Wenn es mir im Alltag zu viel wird, wenn etwa meine Kinder alle gleichzeitig nach mir rufen, transportiere ich mich manchmal geistig für einen Augenblick auf das historische Anwesen im Nordwesten von Mallorca. Denn die knappe Woche, die ich vor ein paar Jahren dort verbracht habe, war so nährend, dass mich die Erinnerung daran bis heute mit Energie versorgt.

Ich erinnere mich, wie ich in der Abenddämmerung auf der Terrasse sass und zusah, wie meine Mutter den Löffel von der weissen Tischdecke hob und in ein himmlisches Zitronenmousse tauchte. Die Speisekarte im Hotelrestaurant wechselt jeden Tag, und wie alles im Sa Pedrissa ist auch das Essen mit äusserster Sorgfalt und lokalen Kostbarkeiten gestaltet. Leider ist diese Kombination wie so oft

nicht gerade günstig. Deshalb empfehle ich, das Viersternhotel so wie wir in der Nebensaison zu buchen, das einfachste der zwölf Zimmer auszuwählen und hin und wieder im nahe gelegenen Deià eine Sopa mallorquina mit Brot zu essen.

Meine Mutter hatte mich zum *babymoon* auf Mallorca überredet: Ich müsse es mir vor der Geburt des ersten Kindes unbedingt noch einmal so richtig gut gehen lassen, sagte sie. Ich verstand damals nicht, was sie damit meinte. Aber wenn ich jetzt daran denke, wie ich meinen schwangeren Körper auf dem Hotelbett mit fuchsiafarbenem Kopfteil ausstreckte und bei der Berührung mit der feinen Bettwäsche seufzte, freue ich mich für mich.

Wenn ich ans Sa Pedrissa denke, meine ich, wieder die warmen Terracottaplatten unter den nackten Füßen zu spüren, und ich erinnere mich sehnsüchtig an die Stille, die nur in einem Hotel möglich ist, das keine Kinder beherbergt. Ich erinnere mich, wie man mir am Nachmittag ungefragt einen alkoholfreien Cocktail am Pool servierte. Wie ich auf dem gepolsterten Liegestuhl Bücher las und immer wie-

der die Aussicht in mich aufnahm, die als eine der besten auf ganz Mallorca gilt. Denn das im 17. Jahrhundert gegründete Bauerngut mit eigenem Olivenhain, Gemüsegarten und einem Hausesel namens Apple liegt inmitten einer als Weltkulturerbe ausgezeichneten Landschaft. Vom Pool, von der Restaurantterrasse, von den Hängematten im Garten und von den besonders exklusiven Zimmern (die ich bedauerlicherweise nur von Fotos auf Tripadvisor kenne) blickt man auf die von wilder Vegetation überzogenen Berge der Serra de Tramuntana. Auf Ansammlungen honigfarbener Steinhäuser. Und natürlich auf das Meer, das mir von dort oben bedrohlich und verlockend zugleich vorkam.

Was mir am Sa Pedrissa aber am allerbesten gefällt: dass man von einem Aufenthalt in einem Hotel wie diesem jahrelang zehren kann.

DZ ab ca. 280 Franken  
[sapedrissa.com](http://sapedrissa.com)

DAS MAGAZIN N°48 – 2023 BILD: ZVG



**kontiki**

Bequeme Anreise  
dank Direktflug  
nach Lappland

## Ihr Sommerbad im nordischen Farbenmeer



### LAPPLAND UND LOFOTEN AUF EINEN BLICK OHNE AUTO

- Reisezeitraum vom 15.06. bis 17.08.2024
- 8-tägige Rundreise mit Transfers und Hurtigrute (2 Nächte an Bord)
- Spektakuläre Inselwelt der Lofoten und Übernachtung in einem Rorbu
- Kultur und Natur in Lappland

Ab Fr. 3050.– pro Person/bei 2 Personen im Doppelzimmer/Doppelkabine mit Transfers



### DIE MAGIE DER LOFOTEN

- Reisezeitraum vom 15.06. bis 26.08.2024
- 10-tägige Rundreise mit Bus, Schiff und Zug
- Zwei Übernachtungen im Herzen der Lofoten
- Drei Übernachtungen auf dem Postschiff entlang der norwegischen Küste

Ab Fr. 2890.– pro Person/bei 2 Personen im Doppelzimmer/Doppelkabine mit Transfers



### VON LODGE ZU LODGE IN SCHWEDISCH LAPPLAND

- Reisezeitraum vom 15.06. bis 28.09.2024
- 8-tägige Rundreise im Herzen schwedisch Lapplands
- Familiengeführte, sehr gemütliche Lodges mit Sauna und Jacuzzi
- Wandern, Biken, Huskyspaziergänge und vieles mehr

Ab Fr. 2280.– pro Person/bei 2 Personen im Doppelzimmer, inkl. Mietwagen



### PULSIERENDE HAUPTSTÄDTE UND MALERISCHE SCHÄREN

- Reisezeitraum vom 02.06. bis 21.09.2024
- 14-tägige Rundreise durch Finnland und Schweden
- Zauberhafte Åland Inseln
- UNESCO-Weltnaturerbe Höga Kusten
- Bunter Mix aus Kultur, Natur und Stadtleben

Ab Fr. 3180.– pro Person/bei 2 Personen im Doppelzimmer, inkl. Mietwagen

Jetzt unseren  
kostenlosen  
Katalog bestellen.



Gerne beraten wir Sie persönlich

Tel. 056 203 66 66  
[info@kontiki.ch](mailto:info@kontiki.ch)

[www.kontiki.ch](http://www.kontiki.ch)





## **OTTOMANNGUT MERAN, ITALIEN**

*Ausgewählt von Christian Seiler*

### HIER IST ALLES SO, WIE ES SEIN SOLL

Es stellt ein kleines Risiko dar, aber ich möchte das Ottmanngut in Meran zuerst einmal ex negativo beschreiben, also am Beispiel dessen, was es nicht anbietet. Keinen Fernseher im Zimmer. Kein Telefon. Kein Spa. Kein Schwimmbad. Keinen Zimmerservice. Keinen Nachtportier. Keine Sternebewertung.

Falls Sie gerade kopfschüttelnd aufhören zu lesen, kein Problem. Das Haus wäre eh nicht das Richtige für Sie. Aber für alle, die schlichte Schönheit, historische Purezza, Geschmack, Atmosphäre und Herzensbildung zu schätzen wissen, ist das Ottmanngut eine geradezu unglaubliche Entdeckung, ein Glücksfall, ein Wunder angewandten Anachronismus. Das voluminöse Haus hat Geschichte, das ist auf den ersten Blick zu sehen, aber sie reicht noch weiter zurück, als man meint. Erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1290, Übernahme durch die Familie Kirchlechner 1850. Auf dem Weg in die Altstadt von Meran geht man an einem Bildstock vorbei, wo des plötzlichen Ablebens des (grobe Schät-

zung) Urururgrossvaters von Martin Kirchlechner, der das Haus heute führt, gedacht wird. Kirchlechner hat das Haus renoviert, und er hat nichts falsch gemacht: Er liess die gelebte Schönheit der Räume bestehen, modernisierte das Unsichtbare und das Selbstverständliche und pflegte den Rest respektvoll in die Gegenwart.

Ich fange draussen an: Der grosse Garten, eine Stufe über der Via Verdi angelegt, ist voller Palmen, Zypressen und Zitrusfrüchten, eine besondere Laune des Meraner Klimas erlaubt das. Hier wohnen drei Schildkröten. An der Längsseite befinden sich die Orangerie, die auch als Wintergarten dient, und der Frühstücksraum des Hotels, wo regelmässig auch Abendessen und Veranstaltungen stattfinden. An der Breitseite die mächtige Eingangstür. Hier geht man ins Hotel, zur Rezeption, die Stiegen hinauf zu den Zimmern. Diese sind geräumig, mit schönen, antiken Möbeln eingerichtet, Blick in den Garten oder auf die benachbarten Weinberge, manche haben Terrassen, auf denen Oleander stehen. Es ist ein Hotel, das man fast nicht verlassen möchte, weil es so ma-

gnetisch zum Verweilen einlädt. Inhaber und Personal sind von persönlich gestrickter Freundlichkeit, man hört gern zu, was sie zu erzählen haben, zum Beispiel beim Frühstück. Das wird in drei Gängen serviert, zuerst Brot, Konfi und Käse, dann ein süsser, dann ein herzhafter Gang. Aber auch satt bleibt man sitzen, pflückt sich das eine oder andere Buch aus der Hotelbibliothek oder wagt sich an den Plattenspieler, den der Chef beim Einchecken erklärt, um eine alte Blue-Note-Jazzplatte aufzulegen und das geborgte Wohnzimmer zu geniessen.

Die *soft power* des Ottmannguts ist überragend, aber das soll die Schönheit des Hauses nicht wegreden. Es atmet etwas Aristokratisches, aber ohne jede Arroganz, trifft im Spiel zwischen Vergangenheit und Gegenwart so genau den richtigen Ton, dass man keinen Gedanken an ein Wenn oder Aber verschwendet. So funktioniert das nämlich: Nur wenn alles so ist, wie es sein soll, denke ich nicht darüber nach, wie es sein könnte. Es ist.

DZ ab ca. 155 Franken  
[ottomanngut.it](http://ottomanngut.it)



## **MOTEL ONE BERLIN-UPPER WEST BERLIN, DEUTSCHLAND**

*Ausgewählt von Christian Kämmerling*

### NEHMT DAS, IHR ROMANTIKHOTEL-FUZZIS!

Wozu überhaupt ein Hotelzimmer in Berlin? Die Stadt hält auf Trab, rund um die Uhr, wenn man will, deshalb reist man ja dorthin. Wer sich gern die Nächte um die Ohren schlägt, um dann tagsüber alles abzuklappen, was Berlin so interessant macht, der weiss, wovon ich spreche. Aber einen Ort, an dem man seinen Koffer auspackt, Schlaf nachholt, duscht, den braucht man. Genau das – nicht mehr und nicht weniger – bietet das Motel One.

Die Zimmer sind handlich, also genau so geräumig, dass Handgepäck verstaut werden kann. Ein Bett steht auch drin, und zwar ein gutes. Das Duschbad ist tadellos. Ich steige immer im Motel One Berlin-Upper West ab, das ist das Kronjuwel der Kette. Ein metallisch glänzender Turm, der den Bahnhof Zoo überragt und ein bisschen Shanghai in die Bude bringt. Das Gebäude bekam 2018 sogar einen Immobilienpreis in der Kategorie Gewerbe. Das war vielleicht etwas übertrieben. Dennoch, gleich gegenüber steht das Hotel Waldorf Astoria, bedeutend nichtssagender, bedeutend teurer.

Freunde der Romantikhoteles werden natürlich die Nase rümpfen. Um



Himmels willen, wie kann man bloss in einem Motel One absteigen? Denen schleudere ich entgegen: Schaut euch mal die Panoramabar im zehnten Stock an! Wahrscheinlich Berlins schönste Dachterrasse. Da wird euch das Lachen vergehen, wenn ihr wieder in eurem kleinen Romantikhotel an den Kronleuchter starrt.

Jetzt wollen wir mal nicht zu sehr auf den Romantikern rumhacken, ich gehöre ja ehrlich gesagt auch dazu, wenn ich in Palermo, Nizza oder so nach einem Hotel mit *Flair* Ausschau halte. Aber in Berlin? Berlin hat kein Flair. Die Stadt ist potthässlich. Sie will auch potthässlich bleiben, den Gebäuden nach zu urteilen, die neuerdings gebaut werden. Okay, hier und da ist mal was gelungen. Aber man kommt doch nicht nach Berlin, um in städtebaulicher Schönheit zu schwelgen. Man kommt nach Berlin, um die *Energie* der Stadt aufzusaugen.

Stichwort Energie: Da kommt wieder das Motel One ins Spiel. Maximale Energie. Die höchste Dichte an Personal pro Quadratmeter, die ich je erlebt habe. Keine Warteschlangen an der Rezeption. Die Aufzüge rasen im Se-

kundentakt in die Höhe. Das Zimmer ist tiptopp gereinigt, kaum dass man es verlassen hat. Der Service: superfreundlich. Und, schon erwähnt, ich weiss, die Energieeffizienz in den Zimmern: maximaler Stauraum für minimales Gepäck. Ich sage immer: Ich hab noch einen Koffer ... nein, ein Zimmer, das so gross ist wie mein Koffer, in Berlin.

Ich will nicht unterschlagen, dass ein Grund für meine Hotelwahl auch das unschlagbare Preis-Leistungs-Verhältnis ist: Zimmer unter 100 Franken. Man muss dem Hotel zugutehalten, dass es sich alle Mühe gibt, diese vernünftige, rationale Komponente mit einem emotionalen Designkonzept ästhetisch zu verweben: Türkis überall. Wer Türkis mag, wird sich hier wie im Paradies fühlen. Wer nicht, hat für einmal Gelegenheit, Farbenblinde zu beneiden. Aber mal im Ernst: Wer hat was gegen Türkis im Vergleich zum grauen Himmel von Berlin?

DZ ab ca. 96 Franken  
[motel-one.com](http://motel-one.com)



## REID'S PALACE FUNCHAL, MADEIRA

*Ausgewählt von Katja Früh*

### PERFEKT, GUT UND SCHÖN

Meinen fatalen Hang zu Luxushotels habe ich meiner Mutter zu verdanken, die sich diesen Spass zwar selten leisten konnte, dafür aber Prospekte von Nobelherbergen sammelte, um wenigstens von einem Aufenthalt in ihnen träumen zu können. *Manchmal ist Träumen besser als das wahre Leben*, sagte mein Vater. Uns Kinder lehrte sie, wie man in einem Luxushotel die Toilette benutzt, das kostet nämlich gar nichts. Man geht hochobersten Hauptes mit dem Selbstbewusstsein der Reichen in die Hotellobby, als ob man sich nach jemandem umschauchen würde, und falls man gefragt wird, was man suche, antwortet man: Meinen Onkel. Ich mache das heute noch.

Eines der Hotels, in die mein Mann und ich immer wollten (nicht nur auf die Toilette), ist das Reid's Palace auf Madeira. Aber immer wieder mussten wir das verschieben. Einmal hatten wir kein Geld, einmal keine Zeit, einmal eine Ehekrise. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Zu Hause ist es kalt, ein eisgrauer Himmel seit Wochen. Auf Madeira ist

es lieblich, der Wind streichelt dich, du flanierst durch den Hotelgarten, der ein Wunder ist, ein Wunder an tropischen, seltenen Pflanzen und Gerüchen. Eine Pflanze ist knalltürkis, Jadewein heisst sie, so etwas hast du noch nie gesehen. Der Drachenbaum, der Orchideenbaum, der Trompetenbaum. Der Garten und das rosafarbene Hotel thronen auf einer riesigen Klippe über dem Atlantik.

Nun ist es Zeit für den High Tea auf der umwerfend schönen Terrasse mit dem schwarz-weiss gefliesten Boden, du sitzt in Korbstühlen wie in einem Tschechow-Stück und bekommst in Wedgwoodgeschirr Tee, Scones, Clotted Cream, Gurkensandwich serviert wie in England vor hundert Jahren. Es ist zauberhaft.

Für mich müssen Hotels immer etwas mit der Vergangenheit zu tun haben, mit Geschichten, und hier versinkst du geradezu darin. Du siehst Churchill vor dir, wie er auf der Terrasse malt, oder Kaiserin Sisi, wie sie ein bisschen irre durch den Garten wandelt, oder George Bernard Shaw, wie er noch mit siebzig das Tanzen übt im grossen Saal.

Jetzt noch schwimmen, weil mich ein vermutlich grossartiges Abendessen erwartet. Es gibt zwei riesige Pools, einen mit Salz-, der andere mit Süswasser. Ich wähle den wärmeren, weil es ja eigentlich Winter ist, obwohl man nichts davon spürt.

Mein Mann trinkt einen einheimischen Aperitif und studiert die Speisekarten der vier Hotelrestaurants, eines hat einen Michelinster. Er ruft mir, während ich schwimme, die verschiedenen Spezialitäten zu, wir entscheiden uns für Spanferkel mit Michelinster. Später sitzen wir noch auf der zimmereigenen Terrasse, es duftet betörend von den exotischen Pflanzen, ein Schlummertrunk, und wir fallen in die riesigen, weichen Betten. Alles perfekt, gut und schön.

Nur: Ich war gar nie da, nicht ein einziges Mal. *Aber manchmal ist Träumen besser als das wahre Leben.*

DZ ab ca. 350 Franken  
[belmond.com](http://belmond.com)

DAS MAGAZIN N°48 – 2023

BILDER: ZVG



## VAL SINESTRA SENT, SCHWEIZ

*Ausgewählt von Nina Kunz*

### WIE IM KLASSENLAGER, NUR BESSER

Mein liebstes Hotel ist das Kurhaus Val Sinestra. Es liegt im Engadin auf 1500 Metern Höhe in einem engen Tal. Manche sagen, es spuke dort. Also: Es lebe ein Geist im Hotel. Aber das glaube ich nicht.

Was ich hingegen gerne glaube, ist, dass einige das Kurhaus unheimlich finden. Denn es thront auf einem Felsvorsprung mitten im Wald, und wenn man am Fuss der Anhöhe steht, denkt man sich: Es kann gar nicht sein, dass dieses riesige Haus auf diesen winzigen Felsen passt.

Und ja, die Geschichte des Ortes ist ein bisschen mysteriös. Das Haus wurde an einer Stelle mit sechs Mineralquellen gebaut. In einer Broschüre, die bei der Rezeption aufliegt, habe ich sogar gelesen, dass die lokale Bevölkerung dem Wasser viele Jahrhunderte lang eine heilende Wirkung zuschrieb. Im 19. Jahrhundert fand man heraus, dass das Wasser tatsächlich besonders viel Eisen und Arsen enthält, und so baute man (ich erzähle die Geschichte etwas verkürzt) 1909 ein Kurhaus auf den Felsen. Der Architekt war Karl Koller, der schon das Waldhaus in Sils Maria entworfen hatte.

Im Jahr 1912 wurde das Kurhaus dann offiziell eröffnet, und Gäste konnten anreisen, um im imposanten Haupthaus Trink- und Badekuren zu machen. Noch heute stehen im Keller die Badewannen (es riecht stark nach Schwefel), auch die Behandlungszimmer kann man sich anschauen. Aber steigen Sie die hölzerne Treppe ins Untergeschoss besser nur tagsüber hinab – und noch besser in Begleitung –, es ist da unten nämlich gruselig.

Oder machen Sie es wie ich und bleiben auf einer der roten Chaiselongues im Foyer liegen. Beim Blick durch die deckenhohen Fenster auf die andere Talseite staune ich, wie wenig Himmel man sieht. Und wie viel Berg. Ich irre auch gerne durch die Gänge und linse in freie Zimmer hinein (der Schlüssel hängt dann an einem Nagel neben der Tür).

Auf meinen Wanderungen durchs Haus stelle ich mir vor, wie es hier vor hundert Jahren ausgesehen hat. An Tuberkulose erkrankte Leute husten auf Sonnenliegen herum, in einem der Säle diskutieren sie – hust, hust – den neuesten Clara-Bow-Film. Bestimmt war es ganz anders. Aber es mir vorzu-



stellen macht mir Spass, denn ich finde die Aura von Sanatorien faszinierend (danke, Thomas Mann).

Was mir am Kurhaus am besten gefällt, ist vermutlich, dass alles aus der Zeit gefallen wirkt (die Zimmer sind karg, Kerzen brennen auf den Tischen), aber gleichzeitig ist nichts museal. Der Kurbetrieb wurde in den Siebzigerjahren eingestellt, heute wird das Hotel von einer freundlichen Holländerin geleitet. Häufig halten sich daher mehrere niederländische Reisegruppen gleichzeitig dort auf. Kinder poltern die Treppe hinauf und herunter, Skischuhe werden an- und ausgezogen. Das Essen schöpft man sich im Speisesaal selbst.

Das alles macht, dass man sich (im besten Sinne) wie im Klassenlager fühlt. Nur ohne die Probleme, die man als Teenager hatte.

DZ ab ca. 95 Franken  
[sinestra.ch](http://sinestra.ch)



## HOTEL NEW YORK ROTTERDAM, NIEDERLANDE

*Ausgewählt von Max Küng*

### DER ENTWURF EINER GEMEINSAMEN ZUKUNFT

Drei Dinge weiss ich noch sehr genau über diese eine Wochenende in Rotterdam, zwanzig Jahre ist es her oder mehr: Wir waren frisch verliebt. Wir waren zum Abendessen im Grand Café Restaurant Loos (dort klaute ich einen Aschenbecher aus Bakelit). Und wir bekamen im Hotel eine Suite mit Kamin, obwohl wir bloss ein einfaches Zimmer gebucht hatten. Ein Upgrade aus heiterem Himmel – manchmal meint es das Leben gut mit einem.

Als wir die Suite betraten, waren wir baff: Der holzgetäfelte Riesenraum war hoch wie eine Giraffendisco, die alten Böden unter den Teppichen knarzten wohligh, und der Blick aus den gewaltigen Fenstern ging aufs Wasser und dorthin, wo die Menschen früher Schiffe bestiegen, die sie in die Zukunft ihrer Träume auf der anderen Seite des Ozeans brachten. Deshalb auch heisst das Hotel New York so, wie es heisst: Es befindet sich im einstigen Hauptsitz der Holland-Amerika Lijn, früher ein transatlantischer Passagierliniendienst, den über eine Million Menschen genutzt haben sollen, um

Europa den Rücken zu kehren auf der Suche nach dem Glück und einem neuen Leben in Amerika. Schon von aussen wirkte das Jugendstilgebäude mit seinen zwei uhrenbestückten Türmen betörend und zu einer kleinen Zeitreise einladend. Drinnen ging die Reise weiter mit all den Geschichte verströmenden Dingen – wie Requisiten für eine romantische Komödie à la hollandaise: Art-déco-Schnörkeleien, zum Zertrümmern einladende Vasen mit maritimen Motiven in Delfterblau und ein Lüster an der Decke, an dem man sich am liebsten wie ein Affe durch das Zimmer schwingen würde.

Uns war, als wanderten auch wir aus: aus dem alten in ein neues Leben. Wir hatten das Gefühl, nicht nur einander gefunden zu haben, sondern auch so etwas wie eine gemeinsame Zukunft, die bereitlag. Und das Wochenende in Rotterdam potenzierte dieses Gefühl. So verfassten wir in der Suite des Hotels New York einen Brief, in dem wir übermütig und mit dem unerschütterlichen Selbstvertrauen und Optimismus von frisch Verliebten festhielten, was wir uns alles von der Zukunft erhofften, erwünschten, ersehnten,

was wir von ihr verlangten, ja einforderten. Den Brief falteten wir Mal um Mal, bis er ganz klein war. Dann schoben wir ihn tief in eine Ritze des alten Täfers des Hotelzimmers, bis er nicht mehr zu sehen war.

Wir standen am hohen Fenster des Hotelzimmers, das einmal das Vorstandszimmer der Holland-Amerika Lijn gewesen war, im Kamin knisterte ein Feuer, und wir blickten abwechselungsweise durch einen Feldstecher hinaus auf das, was vor uns lag: ein immer dunkler werdender Abendhimmel, weit und wie gemalt von einem flämischen Meister.

An all dies erinnere ich mich vage bis ganz präzise (etwa daran, was Aschenbecher auf Niederländisch heisst: *asbak*), an alles andere nicht, weil: Wir waren ja frisch verliebt. Das trübt die Sinne. Und der gefaltete Brief mit dem Entwurf einer gemeinsamen Zukunft, dieses Manifest des Morgens, steckt wohl noch immer in der Ritze des Täfers in der Suite des Hotels am Wasser in Rotterdam.

DZ ab ca. 160 Franken  
[hotelnewyork.nl](http://hotelnewyork.nl)

DAS MAGAZIN N°48 – 2023 BILD: ZVG

DAS MAGAZIN N°48 – 2023



## FISHERMAN'S TAVERN HOTEL DUNDEE, SCHOTTLAND

*Ausgewählt von Lisa Feldmann*

### AUF DEN SPUREN VON «FÜNF FREUNDE»

Am Anfang war ein Alka-Seltzer. Statt eines Schoggitäfelis finde man das abends auf dem Kopfkissen vor, schwärmte ein Freund, wenn das nicht eine prima Empfehlung sei für ein Hotel mit angeschlossenem Pub! Wir werteten das pharmazeutische Bett-hupferl vor allem als Ausweis schottischen Humors und buchten umgehend ein günstiges Doppelzimmer als erste Station unserer Reise in die Highlands.

Das Fisherman's Tavern Hotel, eine Ansammlung geduckter ehemaliger Fischerhäuser aus dem 18. Jahrhundert, liegt nur eine Strassenecke entfernt vom Meer. Möwen kreischen, die Brise weht den Geschmack von Salz und Fang herüber. Vielleicht ein Strandspaziergang entlang der sanften Brandung? Man kann um das verlassene Broughty Castle herumkraxeln, das nach diesem Küstenstreifen benannt wurde. Genau hier geht der Meeresarm namens Firth of Tay ins offene Meer über.

Während die Sonne untergeht, reden wir über die Bücher, die diese Landschaft für immer in unsere Kinderherzen gepflanzt haben. Die von

vier Freunden handeln, die zusammen mit ihrem Hund Abenteuer bestehen: Sie spüren vergessene Piratenschätze in wellenumtosten Ruinen auf oder überführen Schmugglerbanden.

Auch wer ohne die Erzählungen Enid Blytons aufgewachsen ist, kommt in Broughty Ferry auf seine Kosten: Veritable Villen überall im Ort zeugen von einer prosperierenden Vergangenheit, als im ausgehenden 19. Jahrhundert die wohlhabenden Jutebarone der Stadt Dundee den Ruf eines Brighton des Nordens eintrugen.

Statt die Fähre zu nehmen, braut man inzwischen über eine majestätische Brücke, wenn man aus Edinburgh heraufkommt – oder wie wir aus St. Andrews: eine nahe gelegene, malerische Universitätsstadt, die für immer aus ihrem Dornröschenschlaf erwachte, nachdem ein gewisser Prince William hier studiert und gleich noch seine zukünftige Prinzessin getroffen hatte. Auch sie sollen gelegentlich das ein oder andere Wochenende mit Freunden in Broughty Ferry verbracht und so den allgegenwärtigen Paparazzi ein Schnippchen geschlagen haben. Diese vertrauliche Information verdanken

wir einer Bekanntschaft im Belhaven Pub des Fisherman's Tavern Hotel. Wir bestellen Fish & Chips sowie einen Vintage Cheddar Cheeseburger und haben gerade das zweite köstlich starke Bier bestellt, als wir auch schon im Gespräch sind mit einem der gut gelaunten Gäste.

Wir wollen nicht versacken, denn am nächsten Morgen wartet Glamis Castle auf uns, keine zwanzig Kilometer Richtung Norden, unser zweiter Stopp auf dem Weg in die Highlands. Es gilt als eines der schönsten Schlösser Schottlands, Queen Mum ist hier aufgewachsen, die Mutter der letztes Jahr verstorbenen Königin von England.

Als wir in einer Besuchergruppe in dem für royale Verhältnisse bescheidenen Schlafzimmer stehen, fällt mein Blick auf die fein bezogenen Kopfkissen: kein Alka-Seltzer-Tütchen hier, nur gestickte Blüten der edlen Rosen aus dem Vorgarten.

DZ ab ca. 100 Franken  
[greenekinginn.co.uk](http://greenekinginn.co.uk)



## HOME BY LILY OSTENDE, BELGIEN

*Ausgewählt von Dirk Gieselmann*

### LIEBE AUF DEN ZEHNTEN BLICK

Meine Frau und unser Sohn wollten dieses Jahr die Sommerfrische in einer Stadt verbringen, unsere Tochter und ich hingegen am Meer. Der Familienrat tagte, und weil ja niemand unglücklich sein soll, beschlossen wir, in eine Stadt am Meer zu fahren: nach Ostende an der belgischen Küste.

Um sich mit der Idee anzufreunden, reichte den Kindern die Information, dass es in Ostende an jeder Ecke die besten Waffeln der Welt gibt. Meine Frau hatte ein interessantes Buch über diesen Ort und seine illustren Feriengäste gelesen und ich einen Dokumentarfilm gesehen, der von Marvin Gayes dortigem Exil im Jahr 1981 handelt: der gebrochene König des Soul, auf der Promenade bereits die Hits summend, die seine Weltkarriere bald wiederbeleben würden. Vielleicht, dachte ich, würde dieses Ostende auch uns neue Kräfte verleihen.

Unser schmuckes Häuschen lag jedoch, wie wir bei der Anreise feststellen mussten, in einem Viertel, das neue Kräfte selbst dringend nötig hätte: zwischen einem Erotik kino und

einem öffentlichen Piss oir ohne Türen, in dem vom frühen Abend bis zum frühen Morgen männliche Saftouristen ihr Wasser abschlugen. Während unsere Kinder zufrieden die besten Waffeln der Welt assen und staunend auf die Plakate in den Schaukästen des Erotikkinos blickten, waren meine Frau und ich vor lauter Hässlichkeit des ersten Eindrucks, gelinde gesagt, ein wenig skeptisch: Wie lang würden wir es hier aushalten?

Es kam nicht so, dass Ostende uns dann doch noch seine schöne Seite zwandte. Es besitzt nämlich keine. Die Küstenlinie steht voll von brachialen Betonklötzen, die andernorts nicht einmal als Verwaltungsgebäude genehmigt worden wären, die Stadt ist vernarbt von den Zerstörungen zweier Kriege und der blinden Modernisierungswut der Jahre danach, und es ist unklar, ob sie je wieder den Glanz eines mondänen Seebads zurückerlangen oder in ihrem seltsam provisorischen Zustand der Ewigkeit entgegendämmern wird.

Und dennoch: Es war Liebe auf den zehnten Blick. Von unserem spartanisch eingerichteten Häuschen aus,

in das durch grosse, bleiverglaste Fenster schon am frühen Morgen ein verheissungsvolles, silbriges Licht fiel, brachen wir auf, um das Geheimnis Ostendes zu ergründen, das interessanter ist als jede oberflächliche Schönheit. Es besteht aus den Geschichten, die dieser Ort einem erzählt, wenn man nur genau genug hinhört. Etwa die des späten belgischen Meisters James Ensor, der hier, durch die Dünen, die Gassen und sogar über die Dächer der Stadt wandelnd, Mass für seine grossen Gemälde nahm.

Mag sein, dass Ensor, der sein ganzes Leben in Ostende verbrachte, auch einmal in unserem schmucken Häuschen zu Gast war, auf einen Tee mit einem Freund. Das Erotik kino nebenan wird es damals noch nicht gegeben haben. Dass es sich heute dort befindet, das muss man bei aller Hässlichkeit anerkennen, macht den morbiden Charme der Stadt erst aus. Und nicht zu vergessen: Es gibt hier an jeder Ecke die besten Waffeln der Welt.

Wird nicht mehr vermietet.



## TREEHOTEL HARADS, SCHWEDEN

*Ausgewählt von Olivia El Sayed*

### BEST OF #CABINPORN

Unter dem zunächst etwas befremdlichen Hashtag #cabinporn findet man im Netz die besten entlegenen Blockhütten, Baumhäuser und einsamen Bungalows. Mit der Darstellung menschlicher Sexualität hat das nichts zu tun: In den Nullerjahren etablierte sich «porno» als Adjektiv für etwas, das besonders gut ist. Unter diesem Aspekt entstand auch der Hashtag, der Zufluchtsorte bündelt, die eine Sehnsucht nach Stille befriedigen.

Wer also lieber Bäume als Menschen mag, ist in der nordschwedischen Provinz Norrbotten gut aufgehoben. Die einzigen sieben Menschen, die einem hier pro Quadratkilometer begegnen, sind im Winter derartig vielschichtig in ihre Funktionskleidung eingezwiebelt, dass man von ihnen nur ein kleines Dreieck aus Gesicht sieht.

Von Luleå aus geht die Reise mit dem Zug oder Taxi bis zu einer Siedlung namens Harads, wo sich das viel bebloggte Treehotel befindet. Die Unterkunft besteht aus einem normalen Gästehaus im landestypischen Stil, aber im umliegenden Wald befinden sich einige spektakuläre Zimmer in den Bäumen, daher der Name: Tree-

hotel. Der verspiegelte Kubus, das UFO oder das Vogelnest – kein Raum berührt den Waldboden, und alle Zimmer sind nur über schwebende Brücken und Leitern zu erreichen. Im Innern dann viel Holz, grobe, graue Stoffe, warme Decken und schlichtes skandinavisches Design.

Mein Lieblingszimmer ist The Cabin, designt von den Brüdern Märten und Gustav Cyrén. Der Quader verschluckt einen, sobald man eintritt, und das darin konservierte Lebensgefühl ist einfach nur wie alles, was an «Twilight» gut war. Das schöne Fenster mit Blick in die Baumwipfel, dieses gefühlt schwebende Bett inmitten der Abgeschiedenheit und dazu ein vakuumartiges Gefühl von Zeitlosigkeit, das durch die Tatsache verstärkt wird, dass man sich hier kurz vor dem Polarkreis befindet. Es ist im Winter also nur etwa drei Stunden hell. Ganz wach wird man nie, und wohl deshalb fühlt sich alles noch etwas traumhafter an, als es ohnehin schon ist. Man watet in der Stille durch knietiefen Schnee zum Heringsfrühstück (es gibt Alternativen), spaziert durch Birkenwälder und atmet auf dem Weg zur nächsten Tank-

stelle auf der Suche nach einem erschwinglichen alkoholischen Getränk für Silvester die klirrend kalte Luft ein. Wer möchte, kann nachts mit Schlittenhunden einen Ausflug machen (das hab ich gemacht) oder tagsüber mit Schneetöfss durch die weisse Landschaft brettern (das nicht).

Vielleicht versteckten sich bei meinem Besuch die Nordlichter in der Neujahrsnacht absichtlich so gut, damit ich irgendwann nochmals zurückmuss. Aber auch ohne Aurora borealis ist das Treehotel ein Erlebnis und einer der wenigen Gründe für die Existenzberechtigung des Hashtags #cabinporn.

DZ ab ca. 100 Franken  
[treehotel.se](http://treehotel.se)



DAS MAGAZIN N°48 – 2023

BILD: MAURO PUCCINI/TREEHOTEL



## VILLA VALMUSKA MIKKELI, FINNLAND

Ausgewählt von Bruno Ziauddin

### DAS SCHWEIGEN DER WÄLDER

Von Finnland hatte ich nur Klischees im Kopf. Kaurismäki, Eishockey, Elche und schwermütige Komasaufer, für die jedes gesprochene Wort zwei zu viel sind. Unsere Reise zu einer Waldhütte an einem See (noch ein Klischee) nahe der Ortschaft Ristiina bleibt auch deswegen in so schöner Erinnerung, weil sich die Erwartungen im Guten fast alle erfüllten, während das Schrullige und Fremde stets auf eine angenehme Art schrullig und fremd blieb.

Als Esko, der Gastgeber, uns am ersten Nachmittag durch die Waldhütte führte, bei der es sich in Wahrheit um ein Viersternholzhaus handelt, mit Veranda, Webergrill, Galerie, Billardtisch und natürlich Sauna, da war es erstens gar nicht Nachmittag, sondern zehn Uhr abends, was anfänglich irritierte, aber uns den unschlagbaren Vorteil von mehr Ferien pro vierundzwanzig Stunden bescherte, und zweitens stand ein Reh vor dem Haus und blickte ins Wohnzimmer. Dieses Reh war vielleicht die einzige richtige Enttäuschung. Es huschte zurück in den Wald, bevor mein Sohn, der Tiere sehr

mag, seine Kamera hervorgeholt hatte, was ihn an diesem Nachmittagabend unserer Ankunft jedoch nicht weiter betrübte, denn er würde ja dieses Reh und alle anderen Rehe und die Elche und Rentiere und Wasservögel und Eichhörnchen und hoffentlich lieber nicht die Bären an jedem weiteren Tag fotografieren können.

Das Reh blieb dann mehr oder weniger das einzige Tier, das er zu Gesicht bekam. Die Finninnen und Finnen, zumindest jene, die wir getroffen haben, sind viel weniger schweigsam (und sehr viel weniger bärbeissig) als in einem Kaurismäki-Film. Aber die Natur: Sie schweigt.

Es dauerte einen Moment, bis ich verstand, dass es genau das war, was diese ganz spezielle, fast magische Stimmung ausmachte, die uns während jener Tage begleitete, uns wie eine Daunendecke umhüllte: die Stille. Man gleitet im Boot über den spiegelglatten See und hört nichts ausser dem Eintauchen der Paddel. Man geht durch den Wald – immer auf Pfaden!, wie jeder Finne einem einbläut, denn die Wälder sind so immens, dass sich ein Greenhorn auf Nimmerwiederse-

hen zu verlaufen droht. Im Wald also, dort rauscht der Wind durch die Fichten. Aber sonst? Nichts.

Wenn man dann noch die Erdbeeren hinzunimmt, die so schmecken wie noch keine Erdbeere, die man je gegessen hat, und die Blaubeeren, die wir ums Haus herum gepflückt haben, und den köstlichen Lachs, den man auf dem Webergrill zubereitet, während die Abendsonne den Wald, den See, den hauseigenen Bootssteg und das sich versteckende Reh wärmt, und zurückdenkt an den Ausflug zum eindrucksvollen Museum für Krieg und Frieden in Mikkeli, der nahen Provinzstadt, in der die finnische Armee während des Zweiten Weltkriegs ihr Hauptquartier hatte, und wenn man sich all der Momente der Ruhe, Gelassenheit und Geborgenheit erinnert, die einem diese Ferien beschert haben, dann versteht man, wieso selbst der leise enttäuschte Sohn schon im November fragt: Wann fahren wir wieder nach Finnland?

Eine Woche ab ca. 960 Franken  
[kaidankiho.com/de/villas/valmuska](http://kaidankiho.com/de/villas/valmuska)

FOSSIL ARMBANDUHR  
«TOWNSMAN»  
Ø 48 mm  
279.–



GESCHENKBOX  
Portemonnaie und Schlüsseletui  
69.95



PULLOVER  
diverse Farben  
79.95

SERGIO



DAS MAGAZIN N°48 – 2023 BILD: ZVG



SERGIO  
CARDIGAN  
100 % Baumwolle,  
diverse Farben  
89.95

# BEIM GESCHENKE AUSPACKEN BLEIBE ICH KIND.

Bei uns gibt's alles für ein unvergessliches Fest. Entdecken Sie die Weihnachts-Specials von Coop City und finden Sie die perfekten Geschenke für Ihre Liebsten. Und gerne auch für Sie selbst.

coop city

Für mich und dich.

Alle Angebote gültig solange Vorrat. Die Verfügbarkeit einzelner Angebote kann aufgrund der Situation auf dem internationalen Beschaffungsmarkt temporär eingeschränkt sein.



## **BORGO EGNAZIA SAVELLETRI, ITALIEN**

*Ausgewählt von Jacqueline Krause-Blouin*

### **UN NEGRONI, PER FAVORE!**

Es ist die Quadratur des Kreises, ein Hotel zu finden, in dem man sich als Familie willkommen fühlt, ohne sich gleich «Mom» auf die Stirn tätowieren zu lassen. Ich will kein Schlamassel aus Plastikrutschen, All-inclusive-Essen und Animationsterror, aber auch kein Hotel, in dem Kinder wie Coronaviren behandelt werden.

Es war im Oktober 2020, als wir zum ersten Mal im Borgo Egnazia in Apulien eincheckten. Unsere Tochter war anderthalb und wir erschöpft. Meine allererste Erinnerung an die Zeit ist, dass die Kleine «Aloe vera» und «Lavendel» zu sagen lernte, was meine eigenen Sinneseindrücke aus dem Hotel ziemlich gut zusammenfasst.

In diesem vermeintlich antiken Dorf (eigentlich ist es nur auf geniale Weise einem alten traditionellen Borgo nachempfunden) riecht es überall nach italienischen Kräutern und Zitronen. Das Hoteldorf mit seinen Zimmern, Suiten und Villen ist komplett in Weiss und Creme gehalten und dekoriert mit getrockneten Olivenzweigen,

Citronellalaternen und Säcken voller Nüsse.

Es sind nicht die Annehmlichkeiten, die den Reiz dieses Ortes für mich ausmachen, wobei die natürlich beachtlich sind. Es sind die Details, die ich nie vergessen werde:

Die perfekten Eiswürfel in meinem Negroni, der Wind im Haar, als wir mit Velos die Umgebung erkundeten, der Geschmack der reifen Tomaten, der Gesichtsausdruck des Esels im Streichelzoo, die Stimmung beim Aperitivo, der Masseur, der kurz beleidigt war, als ich ihm sagen wollte, was genau ich für Verspannungen habe, und dann meinte, dass ein guter Masseur einen fremden Körper lesen könne wie ein Buch. Was soll ich sagen: Er hielt Wort.

Ich kenne keinen anderen Ort, an dem Paare an einer Kalkstein-Häuserwand lehnd herumknutschen, während Kleinkinder zwischen ihren Beinen Verstecken spielen.

Das Borgo Egnazia hat mir das Gefühl gegeben, dass ich mit meiner Familie hier richtig bin, aber auch, dass ich viel mehr bin als Teil einer Familie. Umgeben von Feigen, Bougainvillea

und den seltsamsten Wolkengebilden kam ich zu der Erkenntnis, dass das wichtigste Exportgut dieser Gegend die Gelassenheit sein muss.

DZ ab ca. 350 Franken  
[borgoegnazia.com](http://borgoegnazia.com)

DAS MAGAZIN N°48 — 2023

DAS MAGAZIN N°48 — 2023

BILD: ZVG



## **HÔTEL DES MILLE COLLINES KIGALI, RUANDA**

*Ausgewählt von Barbara Achermann*

### **EIN HAUS MIT GESCHICHTE**

Wenige Unterkünfte haben eine so dramatische Geschichte wie das Hôtel des Mille Collines in Ruanda.

Es steht, wie sein Name schon sagt, auf einer der vielen Anhöhen des zentralafrikanischen Landes inmitten der Hauptstadt Kigali. Selbst wenn man nicht im Mille Collines übernachtet, darf man sich in der Anlage von der Hektik der Stadt erholen. Es ist ein offenes, freundliches Haus. Man servierte uns Mangosäfte und würzige Spiesschen.

Als wir, in weiche Frotteetücher gehüllt, in dem gepflegten Garten lagen, erinnerte nichts an das Leid, das einst in diesem Land geherrscht hatte. Während unsere Kinder im Pool spielten, musste ich trotzdem daran denken, dass hier 1268 Menschenleben gerettet wurden.

Im April 1994, kurz nachdem der damalige ruandische Präsident gestorben war, begann der Völkermord an den Tutsi. Während hundert Tagen wurden die Tutsi, die einst von den belgischen Kolonialherren den falschen Pass bekommen hatten, und jene Hutu, die sich mit ihnen solidarisierten, brutal ermordet. Etwas über

tausend Menschen konnten sich ins Mille Collines retten. Sie übernachteten in den überfüllten Zimmern und Gängen des Hotels, assen die Vorräte und tranken das Wasser aus dem Pool, bis er leer war.

Der Film «Hotel Ruanda», in Südafrika gedreht, erzählt die Geschichte des Mille Collines als klassisches Heldenepos. Der Hotelmanager Paul Rusesabagina wird darin als mutiger und selbstloser Retter dargestellt. Menschen, die damals im Hotel gewohnt haben, widersprechen dieser Erzählung aus Hollywood. Rusesabagina, sagen sie, habe nur diejenigen aufgenommen, die ihm viel Geld bezahlten. Sie beschreiben ihn im besten Fall als einen rücksichtslosen Manager, im schlimmsten Fall als Verräter und in jedem Fall als Angeber.

Wellars Bizumuremyi ist einer der Überlebenden, er war Receptionist im Mille Collines. In den «hundert Tagen der Hölle» verlor er seine Frau, seine sechs Kinder und neunundzwanzig weitere Familienmitglieder. Zur französischen Zeitung «Le Monde» sagte er einmal: «Auch wenn ich nicht mehr dort arbeite, muss ich ab und zu in das

Hôtel des Mille Collines zurückkehren. Ich verdanke ihm alles, es hat mir das Leben gerettet.»

Der wahre Held der Geschichte ist das Hotel selbst.

DZ ab ca. 140 Franken  
[millecollines.rw](http://millecollines.rw)



## HÔTEL RAPHAËL PARIS, FRANKREICH

*Ausgewählt von Mikael Krogerus*

### ONE (EXPENSIVE) NIGHT IN PARIS

Der sehr gute Wes-Anderson-Film «Darjeeling Limited» aus dem Jahr 2007 beginnt mit dem dreizehminütigen Kurzfilm «Hotel Chevalier». Ein Liebespaar (Natalie Portman und Jason Schwartzman) treffen sich in einem Pariser Hotelzimmer und versuchen herauszufinden, ob sie sich noch lieben. Die Handlung ist ein wenig merkwürdig, fast unangenehm, aber es geht in dem Film auch gar nicht um die beiden und ihre Liebe. Die wirklichen Hauptrollen spielen die Musik (wunderschön: «Where Do You Go to (My Lovely)?») und das Hotelzimmer. Eine etwas in die Jahre gekommene Suite in einem Pariser Grandhotel, in der alles in ein verführerisches, leicht sonnengebleichtes Lotusgelb getaucht ist, als hätte der Bettüberzug zu lange auf einem Balkon an der Amalfiküste gehangen.

Wer nach dem Kurzfilm nicht heimlich davon träumt, eine Nacht in diesem Zimmer zu verbringen, hat einen Stein, wo andere ein Herz haben.

Im Abspann des Films sieht man, dass es das Hotel wirklich gibt, es

heisst Raphaël und liegt an der Avenue Kléber unweit des Arc de Triomphe. Teures Pflaster.

Also checkt man als Erstes die Google-Rezensionen: «Definitiv keine 5-Sterne-Erfahrung, aber Sie zahlen einen 5-Sterne-Preis», «Leider ist vieles nur Schein und nicht gepflegt», «Die Zimmer sind alt und müssen dringend renoviert werden», «Man kann die Nachbarn hören, die Kronleuchter wackeln, wenn jemand die Treppe hinaufgeht oder ein Bus vorbeifährt».

Die Rezensionen sind mehrheitlich ernüchternd. Sie sind mehrheitlich auch wahr. Denn das Raphaël ist wirklich in die Jahre gekommen, das letzte Mal wurde es wohl vor den Weltkriegen renoviert (falls überhaupt). Der Fahrstuhl knarzt und ächzt, sodass man jedes Mal Sorge hat, er würde die Fahrt nicht schaffen. Die Preise sind wirklich astronomisch und die Zimmer absurd ringhörig; die schönen Messingklinken an den Fenstern lassen sich nur mithilfe eines Hammers bewegen, und die lotusgelbe Farbe blättert von den Türrahmen.

Kurz: Ich liebe es.

Wenn Sie mal Geld aus dem Fenster schmeissen wollen, buchen Sie ein Zimmer im Raphaël, legen Sie sich in einem Bademantel aufs Bett, und lassen Sie «Where Do You Go to (My Lovely)?» von Peter Sarstedt laufen. Sie werden sich nicht wie in einem richtigen Luxushotel fühlen, aber wie in einem Film von Wes Anderson.

DZ ab ca. 350 Franken  
[raphael-hotel.com](http://raphael-hotel.com)

## HOTEL KINDLI ZÜRICH, SCHWEIZ

*Ausgewählt von Martin Ebel*

### NOCH EINMAL FRÜHSTÜCKEN MIT ROGER WILLEMSSEN

Wenn ich in Zürich übernachte, dann möglichst im Kindli. Nicht, dass ich mir das selbst leisten würde. Aber das Schweizer Fernsehen oder das Literaturhaus haben mich dort einige Male freundlicherweise untergebracht. Das Kindli unterstützt seit vielen Jahren das Literaturhaus, und so verbinden viele Schriftsteller angenehme Erinnerungen an Zürich mit diesem Hotel.

Im Kindli ist man woanders und zugleich vollkommen zu Hause. Dass es geschmackvoll eingerichtet ist, mit klug ausgewählten und aufeinander abgestimmten Stoffen und Farben, ist mir dabei nicht so wichtig, trägt aber zum Wohlbefinden bei. Die Absicht ist erkennbar: Man ist ein Hotel höherer Kategorie, will aber wie ein Privathaus wirken.

Dazu gehört das Personal, das einen begrüsst, als wäre man letzte Woche schon da gewesen. Es würde nahezu alles für einen tun. Nur hat man meist keine ausgefallenen Wünsche, ausser: Ruhe. Die findet man auf dem Zimmer.

Meine schönste Kindli-Erinnerung formte sich im Frühstücksraum, am Fensterplatz, ein Interview mit

dem viel zu früh verstorbenen Roger Willemsen. Es ging ums Reisen. Dazu hatte er eine Theorie (oder gleich mehrere?) und unendlich viele Anekdoten, die dazu passten (oder gerade nicht?). Er goss neben seiner überbordenden Intelligenz auch eine ebensolche Freundlichkeit über den Befragten aus.

Ich habe seither manches Mal im Kindli gefrühstückt. Immer sehe ich dann am Fenster Roger Willemsen sitzen.

Kein Frühstück auch ohne Gisela Lacher, die Besitzerin. Sie hat das Kindli vor zwanzig Jahren übernommen, es wieder seiner alten Bestimmung zugeführt (es hatte einige Abwege als Tanzlokal beschritten) und auch mit sicherer Hand durch die Corona-Pandemie geleitet. Sie beherrscht es perfekt, für die Gäste sichtbar und unsichtbar zu sein, diskret und gesprächsbereit.

Dass das Kindli eine sechshundertjährige Geschichte hat, nachweisbar als Pilgerherberge durch den Reisebericht des sächsischen Patriziers Hans von Waltheim, der hier 1474 in «Czurch» in der «herberge zcum Kindelyn» abstieg – das erzählt sie gern

und zeigt auch ein aufwendig gestaltetes Buch vor, das sie über ihr Haus hat anfertigen lassen: mit Beiträgen eines Historikers und von Autoren wie Daniel Kehlmann, die zu der wahren Geschichte des Hauses eigene dazuerfunden haben.

Meine Wunschgeschichte wäre: noch einmal frühstücken mit Roger Willemsen!

DZ ab ca. 360 Franken  
[kindli.ch](http://kindli.ch)



## ALDEIA DA CUADA LAJES DAS FLORES, AZOREN

*Ausgewählt von Anja Conzett*

### MEER SEHEN

Kaum ein Faktor scheint bei der Auswahl einer kurzweiligen Loge so zuverlässig ausschlaggebend zu sein wie der Standort. Und innerhalb dieser Auswahl ist es oft eine Frage der Extreme: entweder möglichst nahe am Geschehen oder möglichst weit weg davon. Die Aldeia da Cuada liegt 1920 Kilometer von der Küste Portugals und fast doppelt so weit von New York entfernt auf der Insel Flores – der äussersten Insel der Azoren, wie die Gruppe von eingeschlafenen Vulkanen heisst, deren Spitzen einsam aus dem Atlantik ragen.

Mit 3800 Einwohnern hat Flores nicht viel an Hotels zu bieten. Umso verblüffender, dass eines davon eine eintägige Flugreise tatsächlich wert ist. Aldeia da Cuada wurde bereits im 17. Jahrhundert gebaut. Sie besteht aus etwa zwanzig Hütten, einer Kapelle und einem nicht mehr benutzten Mühlstein auf einem Platz. Vulkansteinpfade verbinden die Gebäude. Die Gärten trennen Hecken aus jenen wilden Blumen, die Flores den Namen gaben. Bis in die 1960er-Jahre war die

Aldeia ständig bewohnt. Dann verliessen auch die Letzten ihre Hütten aus Stein, um in den USA ihr Glück zu suchen. Das Dorf blieb vergeistert, bis die heutigen Besitzer es Haus für Haus mit viel Sanftheit zum sorgfältig-simplen Dreisternhotel restaurierten. Noch heute sind die Häuser nach ihren letzten ständigen Bewohnern benannt. Verständlich, dass Luciana, Luis und Xavier damals das Weite suchten. Denn was Flores zu bieten hat, ist, dass es eben nichts zu bieten hat. Nichts ausser Küste, Meer, immergrüne Hänge, Wasserfälle, wilde Bananen- und Ananasstauden und Blumen.

Und die Kaninchen, eine eingeschleppte Plage. Dies, weil sie keine natürlichen Feinde haben – bis auf ein paar streunende Katzen, mit denen sich nur anfreunden sollte, wer sich über tägliche Liebesbekundungen in Form von Nagetierkadavern zu erfreuen vermag.

Ein wenig nützliches Geschenk, denn im Hotelrestaurant wird man mit frischem Fisch versorgt – hin und wieder begleitet von den Klängen der Azorengitarre, die stolze achtzehn Saiten haben kann.

Man kann aber auch selbst kochen, denn jede Hütte hat eine Küche, eine Stube und bis zu sechs Schlafzimmer. Keine aber ist schöner gelegen als Fátimas Heuschober am äussersten Ende des Dorfes direkt an der Klippe, unter der das Meer seit Urzeiten ungestüm und unbeirrbar am Land nagt. Maximal zwei Personen haben hier Platz, aber wer nach Flores kommt, sollte ohnehin nicht auf Gesellschaft aus sein. Lieber geht man allein, mit ein paar Büchern, für die die Zeit sonst nicht reicht, ein paar Alben, die man zu lange nicht gehört hat, und einem Haufen Gedanken, die nicht zu Ende gedacht sind.

Oder man bringt gar nichts mit und starrt ein paar Tage aufs Meer und überlegt sich, dass sich etwa achtzig Prozent des Lebens auf diesem Planeten dort abspielt. Man kann sich das eigentlich gar nicht vorstellen, aber nach ein paar Tagen in der Aldeia da Cuada vielleicht ein bisschen besser.

DZ ab ca. 100 Franken  
+351 292 552 127

DAS MAGAZIN N°48 – 2023

BILDER: ZVG; ALLE KARTEN: SILKE WERZINGER

## HOTEL NIZZA FRANKFURT, DEUTSCHLAND

*Ausgewählt von Lena Gorelik*

### SCHLAFEN, SCHREIBEN, ZWEIFELN, LIEBEN, WEINEN

Warum dieses Hotel?

Vielleicht weil es in meinem Kopf nicht in diese Stadt zu passen scheint, in der so viel passend wirkt, glatt, glänzend und riesig. Vielleicht weil es in diesem Viertel direkt am Bahnhof zu finden ist, das den Wolkenkratzern widerspricht, die nach Aufmerksamkeit schreien, sobald sich der Zug dem Bahnhof nähert. In diesem Viertel, in dem Drogen verkauft werden, die Polizei nach Dealern und Zuhältern sucht, in dem Alkohol-, Gras- und Uringerrüche sich zielsicher ihren Weg an den Bars und Dönerbuden vorbei suchen, sich breitmachen, als gehörte das Viertel immer noch komplett ihnen. Obwohl hier in den letzten Jahren eben Bars und Designhotels eröffnet wurden, obwohl hier, so der Plan, alles anders werden soll, passend. Vielleicht weil es ist, als würde man nicht ein Gebäude, sondern eine andere Zeit betreten, wenn man das Hotel Nizza im Frankfurter Bahnhofsviertel betritt.

Warum dieses Hotel?

Aus all diesen Gründen. Und nicht, weil hier bekanntermassen gern Künstler:innen, Musiker:innen, Film-

menschen hausen, wenn sie in Frankfurt sind, und ich mich gern zu ihnen zählen würde. So stolperte auch ich nur deshalb, weil Literaturinstitutionen Autor:innen gern hier unterbringen, zum ersten Mal eines späten Abends müde hinein, in der Vorfreude auf irgendein Bett. Nicht auf dieses Bett, das in einem Raum stand, der mehr an ein WG-Zimmer denken liess als an ein normiertes Hotelzimmer.

Ich hielt inne: Das hier, auch ein Hotel?, als könnte ich es vielleicht zu einer anderen Spezies zählen. Der alte, schöne Holzboden, von dem man beinahe Knarzen erwartet, der Geschichten zu erzählen weiss von Gästen, die hier schliefen. Schliefen, vielleicht geschrieben, vielleicht zweifelten, möglicherweise liebten oder über die Liebe weinten. Das Spartanische des Zimmers (manche – allein dass es das noch gibt! – ohne eigenes Bad), als hätte jemand sein Zuhause mit viel Liebe, aber wenig Geld eingerichtet: Jedes Möbelstück, jedes Bild persönlich ausgesucht, und für mehr Möbelstücke reichte es nicht. So lässt sich hier atmen, weil die Zimmer weder millimetergenau bemessen sind wie in Business- und Kettenhotels noch nach

der zur Schau gestellten Grandezza luxuriöser Häuser miefen.

Hohe Altbaudecken, von Künstler:innen bunt und wild bemalte Wände, Sofas im Art-déco-Stil, oben eine Dachterrasse, von der man auf die Stadt blicken könnte, Hängepflanzen, die sich durch das Treppenhaus ziehen, als wollten sie in jedes der sechs- und zwanzig Zimmer einen Blick werfen, wie ich – ein Ort im Ort. In dieser internationalen, von gläsernen Gebäuderiesen geprägten Stadt, in diesem Viertel, in dem sich die Gentrifizierung an den Abgründen des Lebens, an vergessenen Menschen vorbei ihren Weg bahnt. Wie ein Versteck ein wenig. Um hineinzukommen, muss man klingeln (was an Privatheit denken lässt, wenn nicht gar an zu Hause), und wenn man es betreten hat, dann möchte man bleiben, weil diesem Haus die Hotels gemeinhin innewohnende Eigenschaft fehlt: Es riecht hier nicht nach Durchreise, nicht nach Fremdheit.

DZ ab ca. 115 Franken  
[hotelnizza.de](http://hotelnizza.de)



## WAS SIE ERWARTET:

- ✓ Bequemer Direktflug
- ✓ Königsklasse-Luxusbus mit Twerenbold-Chauffeur vor Ort
- ✓ 90cm Sitzabstand, 3er Bestuhlung & Max. 30 Personen
- ✓ Gratis-WLAN im Bus

SOFORTPREIS-  
RABATT BIS CHF  
**240**  
SPAREN



Südlichster Fjord und Weltkulturerbe in Kotor, Montenegro

## Montenegro & Dubrovnik

- ★ Küstenstadt Budva
- ★ Bucht von Kotor
- ★ Weltkulturerbe Dubrovnik

### 1. Tag: Zürich – Dubrovnik – Budva

Flug nach Dubrovnik und Weiterreise über Tivat nach Budva.

### 2. Tag: Budva

Führung durch die bezaubernde Altstadt und Besuch im archäologischen Museum.

### 3. Tag: Budva – Kotor – Perast

Besichtigung von Kotor, das an einem der schönsten Fjorde Europas liegt, dem Küstendorf Perast und der Insel Madonna von Škrpjela.

### 4. Tag: Budva – Skutarisee\*\*

Schiffahrt mit Mittagessen.

### 5. Tag: Budva – Dubrovnik

Weltberühmte Altstadt von Dubrovnik inklusive Franziskaner Kloster.

### 6. Tag: Dubrovnik – Elafiti Inseln

Schiffsausflug zu drei Inseln.

### 7. Tag: Dubrovnik – Pelješac

Besuch der Halbinsel mit dem mittelalterlichen Ston und Weindegustation.

### 8. Tag: Dubrovnik – Zürich

Rückflug mit Edelweiss Air nach Zürich.



FLUG & BUS | KÖNIGSKLASSE  
**8 Tage ab CHF 2095**

### REISEDATEN 2024 (FR – FR)

1: 19.04.–26.04. 4: 10.05.–17.05.  
2: 26.04.–03.05. 5: 17.05.–24.05.  
3: 03.05.–10.05.

### UNSERE LEISTUNGEN

- Flug mit Edelweiss Air in Economy-Klasse
- Alle Flugnebenkosten (CHF 110)
- Fahrt mit Königsklasse-Luxusbus
- Übernachtung in Erstklasshotels
- 7 x Frühstück, 1 x Mittagessen, 5 x Abendessen
- Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- CO<sub>2</sub>-Klimaschutzbeitrag myclimate

### PRO PERSON IN CHF KATALOGPREIS SOFORTPREIS

8 Tage im DZ **2410 2170**

### Zuschläge

Einzelzimmer **295**  
Doppelzimmer Meeresseite **95**  
Ausflug Skutarisee\*\* **89**  
Reduktion Reise 1, 2 **-75**

### SO FLIEGEN SIE edelweiss

Direktflug mit Edelweiss Air Zürich – Dubrovnik – Zürich in Economy-Klasse. Flugzeit pro Weg 1h 50min.

### IHRE HOTELS

Vier Nächte im **Erstklasshotel** in Budva und drei weitere Nächte im **Erstklasshotel** in Dubrovnik.

Online buchen und CHF 25 sparen.  
Buchungscode: kfmont

## Süditalien Panoramareise

- ★ Historische Schätze
- ★ Faszinierendes Matera
- ★ Apulische Masseria

### 1. Tag: Zürich – Brindisi

Flug nach Brindisi. Besichtigung von Alberobello, die Stadt der «1000 Trulli».

### 2. Tag: Lecce & Salent. Halbinsel

Ausflug nach Lecce und Gallipoli. Abendessen in einer apulischen Masseria.

### 3. Tag: Savelletri – Matera – Tropea

Besuch im geschichtsträchtigen Matera.

### 4. Tag: Tropea

Geführte Besichtigung von Tropea.

### 5. Tag: Ausflug Pizzo & Vibo Valentia\*\*

Besuch von Pizzo und Vibo Valentia.

### 6. Tag: Tropea – Acireale

Überquerung der Meerenge zwischen Kalabrien und Sizilien per Fähre.

### 7. Tag: Ausflug Ätna & Taormina\*\*

Panoramafahrt entlang des Ätnas. Individuelle Besichtigung von Taormina.

### 8. Tag: Piazza Armerina – Santa Flavia

Wir machen Halt in Piazza Armerina. Typisch sizilianisches Mittagessen.

### 9. Tag: Santa Flavia – Palermo – Zürich

Rückflug mit Swiss nach Zürich.



FLUG & BUS | KÖNIGSKLASSE  
**9 Tage ab CHF 2070**

### REISEDATEN 2024 (DO – FR)

1: 31.03.–08.04. (So – Mo)  
2: 11.04.–19.04.  
3: 25.04.–03.05.  
4: 07.05.–15.05. (Di – Mi)  
5: 23.05.–31.05.

### UNSERE LEISTUNGEN

- Flug mit Swiss in Economy-Klasse
- Alle Flugnebenkosten (CHF 139)
- Fahrt mit Königsklasse-Luxusbus
- Übernachtung in guten und oberen Mittelklasshotels
- 8 x Frühstück, 1 x Mittagessen, 5 x Abendessen
- Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- CO<sub>2</sub>-Klimaschutzbeitrag myclimate

### PRO PERSON IN CHF KATALOGPREIS SOFORTPREIS

9 Tage im DZ **2410 2170**

### Zuschläge

Einzelzimmer **215**  
Reise 3 **70**  
Doppelzimmer Meeresseite **105**  
Paket mit 2 Ausflügen\*\* **105**  
Reduktion Reise 1 **-100**

### SO FLIEGEN SIE SWISS

Direktflug mit Swiss Zürich – Brindisi & Palermo – Zürich in Economy-Klasse. Flugzeit pro Weg 2h 15min.

### IHRE HOTELS

Acht Nächte in **guten und oberen Mittelklasshotels** in Savelletri, Tropea, Acireale und Santa Flavia.

Online buchen und CHF 25 sparen.  
Buchungscode: kfpaka

«DAS MAGAZIN» ist die wöchentliche Beilage des «TAGES-ANZEIGER», der «BASLER ZEITUNG», der «BERNER ZEITUNG» und von «DER BUND»

### HERAUSGEBERIN

Tamedia Publikationen  
Deutschschweiz AG, Werdstrasse 21,  
8004 Zürich  
Verleger: Pietro Supino

### REDAKTION Das Magazin

Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich  
Telefon 044 248 41 11  
E-Mail: redaktion@dasmagazin.ch

### Chefredaktion: Bruno Ziauddin,

Barbara Achermann  
(Stv. Chefredaktorin)

Redaktion: Sven Behrisch,

Mikael Krogerus, Nina Kunz

Artdirektion: Nathan Aebi

Bildredaktion: Carmen Brunner,

Maria Leutner

Abschlussredaktion: Severin Bruttin

Redaktionelle Mitarbeit:

Sascha Britsko, Anja Konzett,

Christof Gertsch, Ursina Haller,

Max Küng, Trudy Müller-Bosshard,

Christian Seiler

Honorar: Marina Ambrogio-Donati

### VERLAG Das Magazin

Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich  
Telefon 044 248 41 11

### Leitung Nutzermarkt: Marc Isler

Leitung Abo-Service: Aranzazu Diaz

Goldbach Publishing AG:

Philipp Mankowski (Managing Director)

Adriano Valeri (Director Client Sales)

Sales Administration Print:

Mara Grassi (Division Manager)

Anzeigen: Goldbach Publishing AG

Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich

Telefon +41 44 248 42 30

anzeigen@dasmagazin.ch

www.goldbach.com

Träger: «Tages-Anzeiger»,

Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich

Tel. 044 404 64 64

abo@tagesanzeiger.ch;

«Berner Zeitung», Tel. 0844 844 466

abo@bernerzeitung.ch;

«Basler Zeitung», Tel. 061 639 13 13

abo@baz.ch;

«Der Bund», Tel. 0844 385 144

abo@derbund.ch

Nachbestellung:

redaktion@dasmagazin.ch

### Ombudsmann:

Ignaz Staub, Postfach 318, 6330 Cham 1

ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

### Bekanntgabe von namhaften

Beteiligungen der Tamedia

Publikationen Deutschschweiz AG

i.S.v. Art. 322 StGB:

DZZ Druckzentrum Zürich AG,

LZ Linth Zeitung AG,

Tamedia Abo Services AG,

Tamedia Basler Zeitung AG,

Tamedia ZRZ AG,

Zürcher Oberland Medien AG

DAS MAGAZIN N° 48 – 2023



**GINO FALLINI (50) leitet die Abteilung Haustechnik im Hotel Waldhaus in Sils Maria. An eine Begegnung mit einem Gast erinnert er sich ganz genau.**

In einem Fünfsterhotel darf nichts klemmen oder quietschen. Wir haben hundertfünfzig Zimmer und eine spezielle Atmosphäre. Die muss sein, sonst ist es nicht mehr das Waldhaus. Wir investieren zum Beispiel viel Zeit in die Suche nach den richtigen LED-Lampen. Letztes Jahr habe ich alle Birnen des Kronleuchters im Hochzeitssaal gewechselt, ich glaube, es waren 358 Stück. Das hat mehrere Tage gedauert.

Unser Technikteam ist nicht so gross, wir sind sieben Leute, darunter ein Schreiner, ein Bodenleger, ein Sanitär und ein Elektriker. Aber während der Zwischensaison, wenn das Hotel geschlossen ist, kommen Angestellte wie Kellner oder Barkeeper als Helfer dazu.

Ich stehe jeweils um halb sechs auf, frühstücke, dann fahre ich mit dem Auto fünfzig Minuten bis Sils Maria im Engadin. Ich wohne in Italien, in Chiavenna. Wenn ich ankomme, gehe ich in die Kantine, trinke Kaffee, um Viertel nach sieben treffen wir uns alle in der Werkstatt. Ich verteile die Arbeit, danach gehe ich sozusagen auf jeder Baustelle vorbei.

Die Hotelhalle wird in der Zwischensaison ausgeräumt. Wir schleifen und pflegen den Parkettboden, shampooenieren alle Teppiche. Ein Maler bessert in den Korridoren und Zimmern alles aus. Der Schreiner kontrolliert jedes Fenster, jede Schublade. Der Sanitär schaut die Bäder an. Wenn bei den Duschschläuchen das Verchromte etwas weg ist,

müssen wir das wechseln. Oder wenn die Silikonfugen gelb sind, das sieht schlimm aus. In den nostalgischen Zimmern haben wir zudem alte Armaturen, die man mit viel Soul und Passion pflegen muss.

Um neun gibt es eine Kaffeepause. Am Mittag haben wir eine halbe Stunde zum Essen, jede Abteilung hat ihr Zeitfenster. Das Hotel hat 179 Angestellte, in der Zwischensaison sind wir noch zwanzig. Die Direktorenfamilie isst oft mit uns in der Kantine. Das finde ich schön. In anderen Hotels habe ich nur selten gesehen, dass der Direktor mit dem Personal isst.

Unter der Saison schlafe ich zwei Nächte in der Woche in einem Pikettzimmer. Wir haben einen 24-Stunden-Service, sind immer auf Stand-by für die Gäste. Was oft passiert: dass sie den Code für den Safe vergessen. Dann muss man vorbeigehen mit dem Mastercode. Oder ein Gast findet die Nachttischlampe zu schwach. Dann machen wir ihm eine hellere Lampe rein, und wenn er abreist, wird wieder die originale Lampe montiert.

An eine Begegnung erinnere ich mich besonders gut. Ein Stammgast, der schon jahrelang hierherkommt, hat mich um 22 Uhr angerufen. Das Dusch-WC hatte eine Störung, das Desinfektionsmittel war aufgebraucht. Ich bin ins Magazin gegangen, um das Mittel zu holen, habe nachgefüllt und einen Reset gemacht. Am nächsten Tag habe ich den Gast vor dem Hotel wieder getroffen. Er ist zu mir gekommen, hat mir die Hand gedrückt und noch einmal Danke gesagt. Das war schön: zu sehen, dass er sich an mich erinnert.

Wenn ich selbst in den Ferien bin, kann ich nie ganz abschalten. Das sagt auch meine Frau. Wenn es passiert, dass wir in einem Hotel sind, schaue ich, was für Produkte die haben, was für Technologie. Ich sags mal so: Das sind natürlich auch Ideen, die man für das Hotel klauen kann. Und man sieht auch die schwächeren Punkte. Ein Haar im Bad am Boden sehe ich sofort. Aber das gibt es manchmal auch bei uns. Bei sechzig, siebzig Ab- und Anreisen pro Tag rennen die Leute vom Housekeeping wie verrückt, da ist es wichtig, dass jeder meldet, wenn er etwas sieht. Es wird leichter, wenn alle Abteilungen zusammenarbeiten. Nicht einfacher, aber leichter.

Meistens mache ich um fünf Feierabend, aber danach denke ich noch viel an die Arbeit. Es ist falsch, aber es ist so. Der nächste Tag kommt mir in den Sinn, die Termine. Eine kurze Zwischensaison ist ein Rennen gegen die Zeit. Am 14. Dezember öffnen wir.



THURGAU TRAVEL

## Mehr Reiseinspiration 2024



8 Tage ab CHF 1990 p.P.

Zauber der deutschen Ostseeinseln  
BERLIN-STETTIN-RÜGEN-STRALSUND  
MS THURGAU CHOPIN\*\*\*

### OSTSEEINSELN RÜGEN & USEDOM

#### Reisedaten 2024

Berlin-Stralsund	Stralsund-Berlin
11.05.-18.05.	18.05.-25.05.
14.06.-21.06.	21.06.-28.06.
16.09.-23.09.	23.09.-30.09.



8 Tage ab CHF 1540 p.P.

Glanzlichter der Donau  
LINZ-WIEN-BUDAPEST-LINZ  
MS THURGAU PRESTIGE\*\*\*

### PRÄCHTIGES BUDAPEST

#### Reisedaten 2024

14.06.-21.06.	09.08.-16.08.	13.09.-20.09.
21.06.-28.06.	16.08.-23.08.	27.09.-04.10.
02.08.-09.08.	06.09.-13.09.	



8 Tage ab CHF 1590 p.P.

Auf der Seine zwischen Paris und Ärmelkanal  
PARIS-ROUEN-LE HAVRE-PARIS  
MS GLORIA\*\*\*+

### CHARMANTE HAFENSTADT HONFLEUR

#### Reisedaten 2024

18.04.-25.04.	13.06.-20.06.	22.08.-29.08.
25.04.-02.05.	20.06.-27.06.	29.08.-05.09.
02.05.-09.05.	15.08.-22.08.	



9 Tage ab  
CHF 1540\* p.P.

## Luxuriöse Rhein-Kreuzfahrt



# BASEL-ROTTERDAM-AMSTERDAM-BASEL MS THURGAU GOLD\*\*\*

- TAG BASEL** Individuelle Anreise nach Basel. Einschiffung und um 16:00 Uhr «Leinen los!».
- TAG SPEYER** Am Nachmittag Ankunft in Speyer. Ausflug<sup>(1)</sup> nach Heidelberg mit Schlossbesichtigung. Weiterfahrt nach Köln.
- TAG KÖLN** Das Schiff passiert am Morgen erstmals die malerische Loreley-Strecke. Ankunft in Köln und Rundgang<sup>(1)</sup> durch die Domstadt oder nehmen Sie an einer Kölner Riechtour<sup>(3)</sup> teil.
- TAG DORDRECHT-ROTTERDAM** Ausflug<sup>(1)</sup> zu den Windmühlen von Kinderdijk. Rundfahrt<sup>(2)</sup> durch Rotterdam mit Besuch des Euromasts.
- TAG AMSTERDAM** Ausflug<sup>(1)</sup> zum Keukenhof (06.04. bis 08.05.2024). An Abreisedaten ohne Keukenhof (ab 01.06.2024) Besuch<sup>(1)</sup> des Reichsmuseums. Alternativ kulinarischer Rundgang<sup>(3)</sup> in Amsterdam. Grachtenfahrt<sup>(2)</sup> am Abend.
- TAG DUISBURG-DÜSSELDORF** Ab Duisburg Ausflug<sup>(1)</sup> zum Gasometer Oberhausen. Für individuelle Besichtigungen in Düsseldorf ist ein Transfer<sup>(3)</sup> organisiert. Wiedereinschiffung der Ausflugsteilnehmer:innen in Düsseldorf.
- TAG KOBLENZ** Ankunft in Koblenz und Rundgang<sup>(1)</sup> mit Besuch der Festung Ehrenbreitstein oder erkunden Sie die Stadt auf eigene Faust. Lauschen Sie während der Fahrt den Ausführungen eines Einheimischen über die Kulturlandschaft während der Passage des «Romantischen Rheins».
- TAG SCHWARZWALD** Ab Plittersdorf Ausflug<sup>(1)</sup> in den Schwarzwald oder Transfer<sup>(3)</sup> nach Baden-Baden. Wiedereinschiffung der Ausflugsteilnehmer:innen in Kehl.
- TAG BASEL** Ausschiffung nach dem Frühstück und individuelle Heimreise.

### Reisedaten 2024 Es het solongs het Rabatt

06.04.-14.04.	700 <sup>(7)</sup>	18.08.-26.08.	500
14.04.-22.04.	600 <sup>(7)</sup>	26.08.-03.09.	500
22.04.-30.04.	500 <sup>(7)</sup>	03.09.-11.09.	500
30.04.-08.05.	500 <sup>(7)</sup>	11.09.-19.09.	500
08.05.-16.05.	500 <sup>(7)</sup>	19.09.-27.09.	500
01.06.-09.06.	500		

### Unsere Leistungen

- Kreuzfahrt mit Vollpension an Bord
- Vegetarische Menüoptionen
- Vegane Mahlzeiten auf Voranmeldung
- Thurgau Travel Kreuzfahrtleitung
- Persönliche Reiseunterlagen
- Audio-Set bei allen Ausflügen

### Preise pro Person in CHF (vor Rabattabzug)

2-Bett Hauptdeck Standard hinten	2140
2-Bett Hauptdeck Standard	2240
2-Bett MD Superieur hinten, Infinity-Balkon	2740
2-Bett MD Superieur, Infinity-Balkon	2840
2-Bett OD Deluxe hinten, Infinity-Balkon	2940
2-Bett OD Deluxe, Infinity-Balkon	3040
Gold Suite OD (ca. 23 m <sup>2</sup> ), Infinity-Balkon <sup>(5)</sup>	3840
Zuschlag Alleinbenutzung Hauptdeck <sup>(6)</sup>	0
Zuschlag Alleinbenutzung Mitteldeck	890
Zuschlag Alleinbenutzung Oberdeck	990
Ausflugspaket (7 Ausflüge)	345
Getränkpaket (Details online)	256



Informationen oder buchen  
thurgautravel.ch  
Gratis-Nr. 0800 626 550



Windmühlen von Kinderdijk



MS Thurgau Gold\*\*\*\*\*

<sup>(1)</sup> Im Ausflugspaket enthalten, vorab buchbar | <sup>(2)</sup> Fak. Ausflug nur an Bord buchbar | <sup>(3)</sup> Alternativer Ausflug an Bord buchbar | <sup>(5)</sup> Nicht zur Alleinbenutzung möglich  
<sup>(6)</sup> Limitierte Kabinenzahl ohne Zuschlag, regulärer Preis auf Anfrage | <sup>(7)</sup> Mit Keukenhof | Programmänderungen vorbehalten | \* Günstigste Kategorie, Rabatt abgezogen